

Zeitschrift: Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: - (1923)

Artikel: Die Zurzacher Messen im Mittelalter
Autor: Amman, Hektor
Anhang: Regesten zur Geschichte der Zurzacher Messen im Mittelalter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-111255>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Regesten

zur Geschichte der Zurzacher Messen im Mittelalter.

(Nr. 1 — 230)

- 1 Herzog Rudolf von Oesterreich bewilligt der Stadt Baden zu ihren bisherigen 2 Jahrmärkten (an St. Georgen- und St. Othmarstag) auf ihre Bitte noch 2 neue „einen nach phingsten und den andern nach sant Verenen tag, als ze Zurzach jarmerkt ist“, die 3 Tage dauern.
Stadtarchiv Baden, gedruckt u. a. bei
Welti: Stadtrecht v. Baden S. 12. 29. August 1365.
- 2 „Kunradus Oeringer de Wintertur mercator debet Mathie de Klüben mercatori, burg. de Friburgo, 10 fl. ex emptione unius panni grisei solvendos apud Surtzach in proxime futuro festo Penthecoste.“
St. A. freiburg i. Ue.
Notare 13/86. 21. März 1403.
- 3 König Ruprecht verlängert dem Stifte St. Verenen und dem Flecken Zurzach die 2 Jahrmärkte Montag nach dem 8. Tag der Pfingsten und am St. Verenentag um 2 Tage und bestätigt alle übrigen Freiheiten und Privilegien.
Gedr. Chmel: Regesta Ruperti.
Frankfurt 1834. S. 157. 4. April 1408.
- 4 Rechnung Zürichs vor den gemeinen Eidgenossen über die Vogtei zu Baden seit dem Abzuge der Eidgenossen nach der Eroberung: U. a. verrechnet der Vogt Johannes Schwend 124 π 4 sch. für Ausgaben bei den Ritten in die Aemter und „värn“ zur Besorgung des Zurzachermarktes.
Gedr. Eidgenöss. Abschiede.
1/158. 10. Juni 1416.

5 Abschied zu Luzern:

d. Man hat den Zurzachmarkt besetzt, also daß der Vogt 10 Pferde zu sich nehme, wo er will, so daß er ihnen nichts gebe, als zu Imbis essen; doch soll er alle Untervögte bei sich haben, jeglichen mit einem Knecht, und soll jeglichem den Tag nicht mehr als 5 schl. Haller geben. Eidg. Abschiede.

I/199.

19. Juli 1418.

6 Urbar der niedern Burg zu Baden:

„Item ze Zurzach, ze Räten, ze Melliken, ze Riethheim und ze Kobolz do gehören die hohen gericht an dz Nider hus ze Baden; aber wz uff dem markt ze Zurzach vräfen vallent von einem tag ze vesper unz an den dritten tag ze prim, die gehören einem undern vogt ze Baden zu“.

Gedr. Anzeiger f. Schw. Gesch.

IV/457.

Vor 1419.

7 Vor dem Gericht zu Basel:

„Item do bekannten sich Conrat Hars der gerwer, burger ze Basel, und Elär sin eliche wirtin daz si mit Marmet Badowin obrostem weybel ze Friburg [im Ue. f. S. 56 b] früntlich und gütlich überkommen sin von der 60 guldinen schuld wegen, so si im schuldig sind und nu langest bezalt soltent han, also daz si im den halben teil des gelttes bezalen sond nu ze usgänder phingstwuchen zem Zurzach mergt, entweder ze Zurzach oder aber Henman Wezhower hie, und den andern halben teil derselben schuld uff sant Verenen tag och zem Zurzach mergt oder hie dem vorgehenden Wezhower nechst künfftig“. [S. auch S. 56 b, 74, 83 b].

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 16/32.

22. April 1421.

8 Vor dem Gericht zu Basel:

Ulrich Melwer der Kürschner, Bürger zu Basel, berichtet, daß ihm Roland Meschin zu Freiburg i. Ue. wegen einer Ansprache ein Pferd verboten habe, das aber Conrat Hars gehöre. Dieser bestätigt das und sagt, daß er es nur „ob sich gen Friburg“ verliehen habe. „So seitent

aber Hemmann Schlierbach und Lienhart ouch die gerwer
des vorgedächten Conrat Hars, daz si wol wißtent, daz
daz pherid, so Conrat Hars Ulrich Melwer verlichen
hetti, sin were und es ouch gehept hetti syder phingsten
dem Zurzach mergt“.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 16/58 b.

29. Juli 1421.

9 Vor dem Gericht zu Basel:

frau Elsin von Smitgassen genannt Wild Andressin,
Hans und Conrad ihre Söhne und „zu merer sicherheit
Claus Schliffer der underköuffer“ versprechen dem
Claus Kruß eine Schuld von 100 Gulden zu bezahlen,
„25 guldin uff nu dißem nechsten Zurzach mergt, so-
denne ze Sant Verenen tag darnach ouch nechst künfftig
aber 25 guldin, sodenne ze sant Martins tag 25 guldin
und darnach zem zweintzigosten tag ze Wienechten die
übrigen 25 guldin“. Usw.

St. A. Basel.

Tertia ante festum Penthecoste

Gerichtsarchiv A 16/327.

6. Juni 1424.

- 10** „An donstag vor sant Verenen tag ist ein schiff mit
lütten und mit gut von unß statt gefarn und wolt uf
den Zurzach mergt; das schiff hant gefürt Beringer,
Sidler, Werner Ulmiger und Heini Thoman. Dar inn
sint gsin me denn hundert mönschen und sind nid Buchre
an ein stoß gefaren und ist das schif zerbrochen und
hant die schifflüt dz versürt und verwarnloset, also sind
da 30 [folgt eine weiße Stelle!] mönschen, man, frowen
und fint ertrunken und ist da herz, groß leid gsin und
nu der großer kumber leider ze handen gangen“.

St. A. Luzern, Ratsprotokolle IV/84. 30. August 1425.

- 11** „Item do veriach die Meltingerin, daz si schuldig were
und gelten sölte Henslin Walcher von Friburg 4
[?, zerstört] guldin; dieselben schuld versprach si im ze
bezalend unken uff den Zurzach mergt nechst“
St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C I (Bekentnisse).

13. März 1426.

- 12** Bentz von Grüningen, Bürger zu Basel, der Schuhmacher
verspricht dem Willin Tchterman von Freiburg 20

Gulden „unze uff den Zurchachmergt nu ze pfingsten“ zu bezahlen.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C I (Bekennnisse). 13. März 1426.

- 13** „Cunrat Ulman von Wyl und Claus Howenstain der mezger ibidem tenentur Ulrichen Imholz [Bürger zu Konstanz] 18 guldin umb ein pfärit, bezalen uff Verene ze Zurchach oder 8 tag darnach hie.“

St. A. Konstanz.

Ummangerichtsbuch.

19. Juni 1426.

(Gedr. Schr. des Ver. f. Gesch. des Bodensees 44/108).

- 14** Hensillinus Nico, residens Friburgi, verspricht dem Andreas Metzger hospes volle Schadloshaltung dafür, daß er sich mit ihm gemeinsam in einem Briefe vom 7. April 1427 verpflichtete, dem Hansonus Schärer de Schaffhusen oder dem dictus Zipper de Berno 11 fl. „apud Zurchach in proximis nundinis“ zu bezahlen.

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 295/25 b.

8. April 1427.

- 15** Vor dem Gericht zu Basel:

„Testimonium pro Clewin Metzger genannt Tschütschi von Phird“.

„Item hat geseit Stephan zem Angen, als Tschütschi an in gezogen hät, were daz es im nu ze uffgänder phingstwuchen an dem Zurchach mergt notgetan hetti, daz er in denne an zehen guldinen nit hetti gelassen.“

Tschütschi sei zu ihm gekommen und habe ihn um ein Darlehen gebeten, da er etwas Geld verdienen könne. Er habe ihm 10 Gulden zugesagt, aber Tschütschi sei nicht mehr gekommen.

St. A. Basel, Gerichtsarchiv. Um Margarete (15. Juli)

D 2/30, Beilage.

1428.

- 16** Ulrich Värre schuldet „Hansen Zimbermans seligen frowen der fremerin 12 lb. solvendos 4 lb. uff dem Zurchacher mergt ze phingsten, sodenne 4 lb. uff den Zurchacher [!] mergt Verene und das übrig ze wienechten

und welches zil er überseffe, so mag si einen amptmann nemen und im phender ußtragen als umb boden zins".
St. A. Basel Gerichtsarchiv.

C 2/41.

18. Januar 1429.

17 Botschaften zu Pferd:

„Item a Jacob Guglenberg, banderet de Logy, et a Ulli dit Möiri, banderet de la Novavilla, qui sont heuz a Bades ou rettor de Zurzach par acomplir lo fait deis lettres et dou proces que messieurs havoent tramis a Bades por lo fait de Clewi d'Arberg 6 lb. 12 sol.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Seckelmeisterrechnungen.

1429/I.

18 Vor dem Gericht zu Basel:

„Item do gab Hans Herre ganzen vollen gewalt Wolffen dem gerwer, burger ze Basel, in der sach als im Süterlin der schumacher von Baden 13 guldin umb 12 ochßen gret, die er im ze Zurzach ze ußgender phingsten uff Zuracher (!) mergt ze köffende gab und die er im darnach uff dem Zurchacher mergt sant Verenen tag bezahlt sölt han, tetti er des nitt, wazz er denne des in kosten und schaden feme, sölte er im abtragen und da by wazz ouch Henslin Müller der schumacher von Baden, der ouch den kouff machte“.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 18/18.

19. Okt. 1430.

19 „Ulbrecht Koffer et Zilya eius uxor tenentur Hans fitel von Ogspurg 204 lb. 13 sch. hlr. und 118 gulden um cremerey bezalen ze pfingsten Zurchachermarckt (!) nächst“.

St. A. Konstanz.

Ummangerichtsbuch 495.

? 1430.

20 Die Meister des Gerberhandwerkes in Bern nehmen in Zurzach das Erdgeschoß eines Hauses, welches dem Chorherrn Winkler gehört, um 4 lb. 18¹/₂ sch. jährlich in Erbpacht. [Die als Quelle von M. v. Stürler: „Die Gesellschaft von Obergerbern“ angeführten 2 Urkunden

im Gesellschaftsarchiv waren nach einer Mitteilung der Gesellschaft nicht aufzufinden].

Berner Taschenbuch 1863/19. 1. September 1431.

- 21** In einem Prozeß vor dem Basler Gericht:
Heinrich Tschërri, Bürger zu Basel, berichtet, „daz er Heintzen Engel, der Clausen Segkingers von Basel nu uff dem Zurzach mergt ze usgänder phingstwuchen gemeinder wazz, wol bekenn“. Usw.
Hemman Bertschin der Metzger berichtet, daß er einen langen braunen Gesellen [d. h. den erwähnten Engel] gesehen habe, den er wohl kenne, „wond er in davor ze usgänder phingstwuchen nechstvergangen by Clausen Segkinger uff dem Zurzach mergt wol gesehen“. St. A. Basel.
Gerichtsarchiv D 2/94 u. 94 b. 1431.

- 22** Vor dem Gericht zu Basel:
„Item als do Uellin Bachman ein kuntschaft von Andreß Edelman begerent wazz und ouch Edelman bekennnt ward, sin warheit harinn ze sagend, da hät Edelman geseit, wie daz sich nu, als man von dem Zurzach mergt nach den phingsten herab füre, gefügend wurde, als er gen Louffemberg keme und si nidwendig dem Louffen anderwerb laden solten, daz er da von Louffemberg wurde gan an die lendi, umb daz er sich des schiffs nit versumpt, und als er in das schiff giengi und Bachman, als es sin wazz, ouch darinn were, da keme ein andrer ouch mit einem schiff varen und also da sprechend nu derselb und die, so by im warend, zu Bachman, er sölte daz schiff obfich baß schalten, umb daz si ouch geladen möchtent, des so antwurte Bachman, er wölte es nit tun, er keme nit ab der lendi“. Darüber entstand ein heftiger Streit, der nur mit Mühe geschlichtet wurde.
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv A 18/181 b. 29. Juli 1432.

- 23** Kaiser Sigismund bewilligt auf Ansuchen des Stiftskapitels dem flecken Zurzach die Abhaltung eines Wochenmarktes am Samstag und bestätigt ihm alle

von römischen Kaisern verliehenen Rechte, namentlich die auf die 2 großen Jahrmärkte (Pfingst- und Verena-messe) bezüglichen, und befiehlt allen Amtleuten die Kaufleute zu schützen.

Huber: Geschichte S. 40

nach einer Urkunde im
Archiv Zurzach.

Siena, 8. März 1433.

24 Vor dem Gericht zu Basel:

„Item zwüschent Clausen Vogler von Schaffhauß ze eim teil und Ulrich Schmitter in nammen Claus Stüzembergs zem andern teil von des hengstes wegen, den Conrat Stüzemberg und Gorius Stüzemberg von Clausen Vogler koufft hand um 34 guldin, ward nach flegt und antwurt und nach verhörung der kuntschaft, so harinn verhört ward, erkennt, were daz Vogler des sin recht getun möcht zu der kuntschaft, daz ouch im denne Claus Stüzemberg umb die vorgeschribnen schuld und under andern worten umb den kosten, so von gerichtz wegen daruf gangen were, darinn sich Vogler bescheidenlich begrifen sol, solte gnug tun hiezwüschent und dem Zurzach mergt proxime, also da wolte ouch er daz etc. getan han, denne daz er des erlassen ward.“

St. U. Basel.

Gerichtsarchiv A 18/250.

27. Mai 1433.

25 In dem Eid der Lauffenknechte zu Laufenburg wird u. a. bestimmt, daß die vorgesehenen Abgaben auch während der beiden Zurzachermärkte gezahlt werden müssen.

St. U. Laufenburg.

Gedr. Welte: Stadtrecht von Laufenburg 85. Um 1435.

26 Ein Schiedsgericht entscheidet in dem Streit zwischen den Schifflenten von Basel und den Laufenknechten, daß diese Leute und Gut von den 2 Zurzachermärkten bis Basel und mit Basler Steuerleuten darüber hinaus bis Straßburg führen dürften. Dagegen müssen sie die Basler Schiffe gut durch den Laufen führen.

St. U. Laufenburg.

Gedr. Welte, Stadtrecht 94.

12. Juli 1438.

27 Vor dem Gericht zu Basel:

„Item do gab Claus Setzinger der weber von Hsni sinen ganzen vollen gewalt, recht und macht Clausen Zeyger dem cimberman, burger ze Basel, Hansen von Hsnin, der danidnan ze Nüwemburg sitzet, Hansen Glasser, ouch von Hsni, ze Basel wonend, in der sache als im Conrat Kürßener, der Hansen Brunnen tochter von Wugspurg zer ee hät, 14¹/₂ guldin von scherter wegen, den er ze Zurtach von im gekoufft hat nu uff dem Zurtach mergt und aber im ze verstand gab, er wölte in zen Baden bezahlen, des er nit getan, sunder sich heimlich von im dadannen gemacht und im daz sin unerberlich entragen hetti“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 22/8.

9. September 1438.

- 28** „Jacob Guglaberg, Niclaus Praderwand, Willi Tochterman, Peter Heimo und Ulli Tochterman, burger ze friburg, sind mit Hansen Seiler, Ullin Granßen, ouch von friburg, den schiffslüten, Ulli Horner und Heini Zimberman, den schiffslüten von Bern, über ein komen, also daz die vorgehenden 4 schifflüt von friburg und von Bern den egenenten ir gut und leder gemeinlich und unverscheidenlich durch sich selbs oder ir gewissen botten 4 jar die nechst nacheinander künfftig von datum dis brieffs, die da anheben söllent uff pfingsten nehst, namlich von der statt friburg im Ochtland uff dem wasser untz gen Clingnow an dz land in irem cösten vertigen söllent und harumb söllent sy den egenenten schiffslüten von ieglichem 100 leders 10 sol. friburger müntz geben unverzogenlich und also bald sy das verdient haben Ob es sich ouch deheineist schicken wurd, dz sy dz leder über land vertigen müßten, so sont sich aber den schiffslüten an solchen kosten tun dz billich ist.“ Wird das Gut verloren oder beschädigt, so sollen sie Schadenersatz leisten „nach erkantnus der koufflüten und schiffslüten, so den Ryn untz gen Cöln, ouch die wasser die Einmag, die Rife, die Ur und die Sanen üben, und als dann umb solichs der schiffslüten herkommenheit ist, an widersprechen“.

St. A. freiburg i. Ae.

Notare 74/19 b.

20. Dezember 1438.

- 29** „Item do veriachend Hans Hallawer der teschenmacher und Margred von Koblenz sin ewirtin unverscheidenlich Heinrichen von Esch dem watman civi etc. 9¹/₂ guldin solvendos nemlich mediam partem uff den Zurzach mergft ze phingsten proxime et residuum uff sant Verenen tag“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 22/39 b.

20. April 1439.

- 30** „Item do gab Conrat Wagner von Überlingen, burger ze Basel, sinen ganzen vollen gewalt Martin Meuser, dem kouffmann von Straßburg, in der sach als im Hans Suter zu der linden zen Baden schuldig ist von zweyen thunnen hering wegen 16 guldin und 1 ort, die im ze beziehend“.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 22/61

Quinta post Verene

3. September 1439.

- 31** „Petrus zer Kinden, burg. Friburgi, debet Nicodo Bugnieti, burg. Friburgi, 30 fl. racione batzanarum solvendos in regressu nundinarum proxime tenendarum apud Zurtzach“.

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 56/13.

19. Mai 1440.

- 32** Eine umfangreiche Ordnung bestimmt das Verhalten der Laufenfnechte während der 2 Zurzachermärkte: Fahrten bis Basel und bis Straßburg werden dabei erwähnt. St. A. Laufenburg.

Gedr. Welte: Stadtrecht 100.

Um 1440.

- 33** „Item da wurdend Heinz Burkart und die Buchffenmeistrin die fremere von solich zuspruch wegen, als er ir umb 11 lbr. zusprechend wazz, mitteinanderen ubetragen um 6 lbr. vor dem gericht, die sol si im bezalen nemlich 3 lb. nu in der osterwuchen und die übrigen 3 lb. darnach Zurzach mergt proxime“.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 23/16.

23. März 1441.

- 34** Peter Dornhalter, Henslin Peder, Ulli Granfer und Tshan Balko schließen miteinander eine Gemeinschaft

zum Erbauen von Schiffen und Betreiben der Schifffahrt. Während der Dauer der Gemeinschaft dürfen die Gesellen nirgends sonst mitarbeiten. Wer „nidtsch unß gen Clingnow oder gen Basel vart“ erhält 1 1/2 Gulden für die Zehrung. Granser und Balzo sollen „ein zehen schüchig schiff“ um 5 Gulden, kleinere um 4 Gulden machen. Die Gemeinschaft soll 10 Jahre dauern. Wer die Bestimmungen übertritt zahlt 10 Gulden. Vorläufig strecken die beiden ersten Granser und Balzo das nötige vor, wofür diese 10 Gulden, jede Fahrt einen Gulden, bezahlen sollen.

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 74/88 b. 75/36.

30. Okt. 1441.

- 35** Die vier oben (30. Okt. 1441) genannten Schiffleute nehmen Hans Herting als gleichberechtigten Teilhaber in ihre Gemeinschaft auf. „Doch hat er im harinne vorbehalten, was schalete schiff er mag machen, dz er gen inen unverbunden sin sol, doch also ob si die selben schaleten schiff bruchen wölten zu ir allen und sin nutz unß gen Meyenried, sol er die schiff lassen gan, also daz sy im dahin bescheiden Ion geben“.

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 74/88 b.

3. Februar 1442.

- 36** „Petermannus de la Fontana cerdo, burg. Friburgi, debet Johanni Cottens, burg. Friburgi, 57 fl. causa responsionis facte ex parte Johannis Colin de Pontarly solvendos infra nundenas proxime tenendas apud Zurtzach“.

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 71/24 b.

7. März 1442.

- 37** „Hans Vogt der swertfeger, residens Friburgi, ist schuldig Burckart Neschin dem gerwer [B. zu Freiburg] 8 rhinsch guldin umb ein pfert zebezahn den halpteil uff die ostren Jenß meß nehst und den andren halpteil uff den Zurtzach merit ze pfingsten darnach“.

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 74/97 b.

19. März 1442.

- 38** „Petrus de Grangettes sutor, burg. Friburgi, debet Jaqueto Pappet pannitonsori, burg. Frib, 98 lbr.“ wegen eines Häufertausches „solvendos Friburgi videlicet in regressu nundinarum de Zurtzach proxime venturarum in unum annum 60 lbr. et in regressu nundinarum Gebennarum Simonis et Jude proxime sequentium residuos 38 lb“.

St. A. freiburg i. Ue.

Notare 295/341 b.

24. April 1442.

- 39** „Item do veriahent Hennmann Schultheiß und Conrat Röttli sin bruder pro se etc. insolidum Ulrich Eygen 31 lb. 7 sch. minus 4 d. solvendos Verene nach der stett recht.“

ferner schulden dem Ulrich Eygen je 15 lb. 15 sch. 4 d.: Thannhuser der segfler, [Eienhart Malterer], [Jakob von Busch], [Claus Mörnach], Fridrich Hiltburger, [Hans Magstatt], [Hans Menlin der teschenmacher].¹

Am Rand: „Pro Ulrico Eygen und si hand glopt ze bezalend uff sant Verenen tag oder der stett recht ze tund“.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 23/75 b.

16. Mai 1442.

- 40** König Friedrich bestätigt den Laufenknechten zu Laufenburg ihre Rechte; besonders erwähnt wird das führen von Leuten und Gut von den Märkten zu Zurzach den Rhein herab.

St. A. Laufenburg.

Gedr. Welter: Stadtrecht 107.

21. September 1442.

- 41** „Item do veriach Hennman Schultheiß der permenter Ulrich Eygen 22 ¹/₂ lb. solvendos medietatem zem Zorchacher mergß ze phinsten und daz ander halbteil zu sant Verenen tag proxime.

Item do veriach Jacob von Buchß Ulrichen Eygen 22 ¹/₂ lb. solvendos ut supra.

Item do veriach Conrat Schultheiß und Elsin sin ewirtin per se etc. insolidum Ulrichen Eygen 22 ¹/₂ lb. solvendos ut supra.

¹ Eingeklammertes gestrichen!

Item do veriach Lienhart Malterer Ulrichen Eygen
22 1/2 lb.

Item do veriach Clewin Mörnach Ulrichen Eygen
22 1/2 lb.

Item Claus Nageler [und Hans Hartmann — gestrichen
und dazu bemerkt: solvit partem manu] veriachen
Ulrichen Eygen 22 1/2 lb. solvendos ut supra. [Am
Rand:] Pro Ulrico Eygen und si hand alle gelop (!)
ze bezalend halb ze phingsten und halb ze sant Verenen
tag oder der stett recht zu tund“.

St. U. Basel.

Gerichtsarchiv A 23/101.

28. September 1442.

- 42** Kaiser Friedrich III. bestätigt die Privilegien Zurzachs
über Wochen- und Jahrmärkte.

Huber: Geschichte S. 40

nach einer Urkunde im

Archiv Zurzach.

Bern, 7. Oktober 1442.

- 43** „Hans Vogt der swertfeger ist schuldig Ulrich Rudelbom
von Ulm 13 rinsch guldin umb ein pfert zebezaln uff den
Zurzach merit so nehst kompt.“

St. U. Freiburg i. Ue.

Notare 74/117.

14. Dezember 1442.

- 44** Ulrich Rudelbom von Ulm tritt die forderung an Hans
Vogt den Schwertfeger an Agneß Teschenmacherin ab.

St. U. Freiburg i. Ue.

Notare 74/117 b.

26. Dezember 1442.

- 45** „Willinus Brügker cerdo, burg. Friburgi, debet
Yanino Pictie vaginatori, burg. Friburgi, 130 fl.
ratione pellium castrorum solvendos in Penthe-
coste proxima tali condicione“, daß er sie „in festo
beate Frene virginis“ bezahlen muß, wenn er sie zu
Pfingsten nicht verkaufen kann.

St. U. Freiburg i. Ue.

Notare 71/98.

7. februar 1443.

- 46** „Item do veriahend florentz von Brückhel und Heinrich
von Schafftolzhein die kammengießer pro se etc. in-

solidum Petern Arbeiter von Nüremberg ouch einem
kannengießer 31 guter Rinscher guldinen solvendos halb
uff dem Zurzach mergt ze phingsten proxime und den
andern halben teil uff den Zurzach mergt ze sant Verenen
tag" und versetzen ihm zur Sicherheit ihr ganzes Eigentum.
St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 23/127.

28. März 1443.

- 47 „Item do veriachent Claus Nagler der segkler und
[weiß] sin ewirtin ... Ludman Meltinger 18 lb., sodenne
Schlierbach 22 guldin und Ulrich Eygen 8 guldin. Diß
summen hand die obgenannten veriecher inen glopt ze
bezalend zu dißen drin zilen yeglichen sin schuld nach
marchzal geteilet, des ersten uff die phingsten einen dritten
teil uff Zurzacher mergt, sodenne uff den Zurchacher
mergt sant Verenen tag ouch einen drittenteil und den
übrigen drittenteil darnach ze wienechten“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 23/186.

21. März 1444.

- 48 „Item do veriach Conrat Röttlin der permenter, burger
ze Basel, per se etc. Ulrichen Koch von Costenz dem
permenter 40 $\frac{1}{2}$ guldin von permentz wegen, so er vor
ettlichen ziten von im gekoufft hat. Umb dieselben 40 $\frac{1}{2}$
guldin bekannte er sich mit im in gütlifeit betragen
sin, daz er im die bezalen sol, mit nammen unken uff
sant Michels tag des heiligen erhengels nechst künftig
5 guldin und dannanthin alle Zurzach mergt, als si
denne jerlichen ze phingsten und sant Verenen tag vallent,
ouch 5 guldin“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 24/60.

2. August 1446.

- 49 11 Laufenknechte setzen eine Ordnung über die der Stadt
Laufenburg zukommenden Abgaben fest. Die Stadt er-
hält u. a. auch einen Teil des Gewinns während der
2 Zurzacher Märkte.

St. A. Laufenburg.

Gedr. Welte: Stadrecht.

10. August 1446.

- 50** Die Erben des verstorbenen Niclas Braderman, Bürger zu Freiburg, schulden dem Jörÿen Müller von Memmingen 39 Gulden „zu bezaln uff pfingsten gen Baden zem wilden man.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 74/202 b.

24. November 1446.

- 51** Vor dem Basler Gericht:

Clewin Mörnach der Weißgerber verspricht „Heinrichen von Esch 14 guldin solvendos 7 g. uff ostern und die andern 7 g. uff Zurzach mergt uff phingsten (!) nechst funfftig.“ Usw.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C V 19.

25. Januar 1447.

- 52** Vor dem Basler Gericht:

„Item do seit Conrat Tröschli, daz er müntlich, als im ouch daz empholhen wazz worden, Fridrichs Chunen swester von Babenberg verkündt und mit ir geredt hab und mit irem elichen mann in der nechsten meß nach sant Bartholomeus tag nechst vergangen zen Baden von des triagfers wegen, den Fridrichs Chunen schuldener hinder herr Hansen Kempfen verbotten hettint“, aber sie wußten nicht, wo er war, und wollten mit der Sache gar nichts zu tun haben.

„Heinrich von Esch der watman“ von Basel hat ihm ebenso vergeblich auf der Herbstmesse zu Frankfurt nachgefragt.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 24/107.

23. März 1447.

- 53** Vor dem Basler Gericht:

„Testis productus per Leonhardum David carnicem in causa Springindegen de Wißenberg in Thurego: Item Henman Wyttenbach von Biel hat geseit, wie Lienhart David der meßger im und noch einem von Biel uff dißem nechst vergangen Zurzach merckt ze Zurzach nün hundert leder abgekouft hab und das leder von dannen gen Colmar gevertiget. Nu dar nach sient er und sin mitgesell alhar gon Basel komen, des glich

der obgedacht Springindegen von Zurich, und habent der obgedacht Lienhart David und Springindegen in by wesen dis gezogen sich umb dz jeder eins koufs vereint und den clerlich beschlossen, ein hundert umb zehenhalben guldin und soll dz ze Colmar besehen" Das geschah auch im Beisein des Gemeinders des Lienhart und Springindegen übernahm das Leder.

St. U. Basel.

Gerichtsarchiv A 24/54 a.

16. Dezember 1447.

- 54** Hans Widdmar verspricht dem Peter Vischer dem Gerichtsboten von einer Schuld von 47 Gulden zu bezahlen je 15 Gulden „uff Zurichzacher (!) margt nechst nach phingsten“ und St. Jakobstag und 17 auf Martini. St. U. Basel.

Gerichtsarchiv C V 47.

31. Januar 1448.

- 55** Hans Widmer verspricht Heinrich Meyger zu Windegg 3 Gulden „uff sant Verene tag uff dem Zurich merget oder uff dem Baden merget darnach nechst kommende“ zu bezahlen. Usw.

St. U. Basel.

Gerichtsarchiv C V 60.

22. Juli 1448.

- 56** „Item do veriach Claus Erler der haffner von Engen Petern Stegken von Ruffach, ouch einem haffner und burger zu Basel, 10 guldin umb wizen herd und glettin, so er im ze koffend geben hat, und diß schuld hat er im glopt ze bezalend ze phingsten in der Baden mess nechst künfftig und ze antwurtende in Ulin Haffners huf von Baden.“

St. U. Basel.

Gerichtsarchiv A 24/211.

10. September 1448.

- 57** Hans Heinrich der Tuchscherer an Basel:

Er hat gehört, daß seine frau schwer krank sei und „wie myn dochter bey drien tagen nehst im felde, als sie gein Zurich uff den merkte faren wolt, von diser welt geschiden sie, der got sein barmherzigkeit mit teile und das ewig leben verleihen wolle.“ Da er wegen seinem Streit mit Heinrich Wiß außershalb der Stadt

weilen muß, so bittet er um ein 14 tägiges Geleit zum Besuch seiner Frau und seines Schwiegersohnes und zur Erledigung von Geschäften. (Vergl. auch Nr. 93, 95, 100 usw.)

St. A. Basel.

Politisches A 2, Bd. V/104.

13. Juni 1449.

58 Kundschaft vor dem Basler Gericht:

„Produxit in testes Heini Güter contra Heinrich Schriber.

Item hat geseit Heinrich Kopp und spricht, daz er, Heinrich Güter und Heinrich Schriber uff ein zyt ze Zurzach byeinanderen wärend und da so hette nu Ryschach von Schaffhusen 6 roßh und ein wagen daselbst weyl. Da würdent nu dirre züge, ouch Heinrich Güter und Heinrich Schriber eins, daz Heinrich Schriber die rosch und wagen in ir aller drygen nammen kouffen solte und kouffte ouch der genant Heinrich Schriber die rosch und den wagen in irer driger nammen, in den worten, wenn si damitt har ab fement, soltent si die miteinanderen teilen“.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D IV 89 v.

16. Dezember 1449.

59 Durch Spruch eines Schiedsgerichts wird in dem Streit zwischen dem Bischof von Konstanz und den Eidgenossen über die beiderseitigen Rechte zu Kaiserstuhl, Klingnau, Zurzach und den Aemtern u. a. entschieden, daß während der Dauer der Jahrmärkte zu Zurzach dort der eidgenössische Vogt zu Baden allein die volle Gerichtsbarkeit haben solle. St. A. Luzern.

Gedr. Welti: Stadtrechte von Kaiserstuhl u. Klingnau S. 38.

23. Januar 1450.

60 Vor Bischof Heinrich IV. von Konstanz wurde darüber Klage geführt, daß zu Zurzach einzelne Chorherren, Kapläne, Stiftsdiener und andere weltliche Personen, deren Wohnungen an den Kirchhof, den gleichzeitigen Begräbnisplatz der Kirchgemeinde, grenzen, zur Zeit der Jahrmessen den ihnen zustehenden Hofraum aus Ge-

winn sucht dem öffentlichen Handel und Verkehr abtreten.
Er verbietet nun jedes feilbieten auf dem Kirchhof.
Huber: Geschichte S. 43. Konstanz, 8. Juni 1451.

61 Freiburg an Solothurn.

Hans Herting, Uli Granfer und ihre Mitgesellen, die
Schiffleute, sowie andere Bürger, besonders die Gerber,
beklagen sich darüber, daß sie bei der letzten Fahrt auf
die Zuzacher Messen mit ihrer Kaufmannschaft am
Zoll in Solothurn hart und gegen das alte Herkommen
behandelt worden seien. Bitte um Abhülfe.

St. A. Freiburg i. Ue.

Missiven I 241.

10. Oktober 1451.

62 „Item da bekant sich Clewin Mörnach der wyßgerwer,
daz er durch min herren die rete gegen Cüntzlin Wyßbrot
dem meßger umb die 4 lb. 5 sch. schulden betragen si ge
worden, also daz Clewi Mörnach Cüntzlin Wyßbrot zer
alten vastnacht nechst kunfftig 1 lb., sodenne ze us-
gander osterwuchen schirst darnach 1 lb. und denn die
übrigen 2 lb. 5 sch. in der Zuzacher meß nach phingsten
ouch schirst komend geben und bezalen solle.“ Usw.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C V 152 b.

20. November 1451.

63 „Hensillinus Hertwig nauta, res. Friburgi, promittit
..... conducere in navi super aquam non obstante
quod aqua sit magna aut parva omnes tonnos et
dolia violete Jacobi Aigro, burg. Friburgi, videlicet
unum quemlibet tonnum violete conducere a
Friburgo usque ad Argentinam ante domum ville
dicte kaufhus pro uno floreno et unum dolium pro
5 florenis, item unum dolium usque ad Klingnow
pro 12 solidis. Item ipsa violeta conducenda debet
esse preparata ad conducendum per unum mensem
ante quam ipse Hertwig tenetur ipsam conducere.“
Dieser Vertrag kann von beiden auf ein halbes Jahr
aufgekündigt werden.

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 67/80 b.

14. Januar 1452.

- 64** Ulman Weninger von Bruck hat Heinrich David dem Metzger 34 Schafe zu je 8 Baselblappart abgekauft, die er zu bezahlen verspricht „den halben teil uff Baden mergf zu phingsten nechst funfftig, 8 tag davor oder darnach ungevarlich, und daz ubrig uff sant Verenen tag ouch uff Baden mergft, 8 tage davor oder nach ungevarlich.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C V 195.

25. April 1453.

- 65** „Cuononus Fügli junior, res. Friburgi, debet Matheo de Lalay, res. Friburgi, causa emptionis raspe habite 16 lb. 4 sol. solvendos in regressu nundenarum de Zurzach proxime venturarum.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 47/13 b.

27. April 1453.

- 66** Freiburg an Zurzach.

Unsere Gerber und andere Burger, die bei euch die Messe zu besuchen pflegen, sind mit Berchtold Wettli, der bei euch wohnt, übereingekommen, daß er ihnen ein Haus oder „alle“ (!) für ihre Kaufmannschaft baut oder verschafft. Bitte um Unterstützung.

St. A. Freiburg i. Ue.

Missiven I/458.

8. Oktober 1453.

- 67** Peter von Griffense, Albrecht von Rinach, Niclaus Fricker, Althofmeister zu Königsfelden, und Ulrich Grulich, Schultheiß zu Brugg, schlichten die Zwistigkeiten zwischen Aebtissin und Convent zu Königsfelden und Hans Birfinger von Stilli wegen des fahrs zu Stilli. Birfinger erhält das fahr als Erblehen zu einem Jahreszins von 16 π Haller, zahlbar zu gleichen Teilen an den 4 Fronfasten. U. a. wird festgesetzt: Würde Birfinger wegen Krieg oder WassergröÙe zu den 2 Zurzacher Märkten zu Pfingsten und zu St. Verenatag oder einem derselben das fahr nicht benutzen können, so kann dem Birfinger auf gütlichem Weg vom Kloster ein Abzug am Zins geschehen, oder beide Teile haben über

Schadenersatz einen oder zwei Mann zu Schiedsrichtern zu wählen.

Original: St. A. Aarau.

Königsfelden 665.

Mitgeteilt von Dr. Herzog.

15. Oktober 1453.

68 Kundschaft vor dem Basler Gericht:

„Item hat gesezt Hans Heydelberg und sprichet, wie daz er uff ein zyt gen Zurzach keme, siße by drin jaren, da were nu Jos Wartemberg selig, der hette ein roß, daz hett den ungenanten. Dasselb roßh emphelhe nu Jos Wartemberg selig Heyne Güter ze verkouffen und liche demselben Heyne Güter 5 guldin dazu und ritten dirre züg und Jos selig mitteinanderen gen Baden und ließent Heyne Güter mit dem roßh zu Zurzach.“ Nach einiger Zeit kam dieser auch nach Baden, brachte aber weder Roß noch Geld.
St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D V 28.

4. Dezember 1453.

69 „Hansonus Hertwig et Ullinus Granser naute, res. Friburgi, debent Petro Heymen cerdoni, burg. Friburgi, 11 fl. causa computi inter ipsos facti solvendos medietatem in festo Penthecoste, und habent sich die obgenannten zwen schuldner begeben gan Surzach nit zu faren yetz zu pfingsten, es sie denn dz si im umb den obgenannten halben teil genug getan habent“. Die andere Hälfte ist zahlbar auf St. Verena unter der gleichen Bedingung.

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 51/62.

24. März 1455.

70 „Item hat verjehen Peter Dampfion der mezigier Bas. ze bezalen Mathisen Eberler 20 guldin uff den nechstkünftigen Zurzacher merckt nach der statt recht.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C VI/VII 17 b.

20. Mai 1455.

71 „Item do verjach Peterhanns Dorer meister Conrat Buchbart 3 lb. 3 sch. minus 3 d. solvendos 8 tag nach Zurzacher merckt nechstkünftig.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C VI/VII 56.

5. Mai 1456.

72 Hanns Switzli der Gewandmann zu Basel setzt dem Vogten von Kempten und Wilhelmen Richenbach von Costenz für eine Schuld von 407 Gulden 1 Ort all sein liegendes und fahrendes Gut zu Pfand und verspricht die Schuld zu zahlen „nemlich daz halb 14 tage nach dem Zurzach merckt und daz ander halb teil in der Franckfort messe alles nechst nach einander künfftig.“
St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C VI/VII 58.

13. Mai 1456.

73 „Theobaldus Leman faber, habitator Friburgi, debet Hansono Löibli mercatori, burg. in Berno, 3 fl. causa emptionis unius balle calibis solvendos infra proximas nundenas que erunt in Zurzach post festum Penthecoste.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 48/5 b.

28. februar 1457.

74 Vor dem Basler Gericht:

„Item do hat Lienhart Ziegler geseit, dz er Heinrichen David mit Hannsen Erharten von Costenz, Hannsen Umbach von Ougstburg machtboten, früntlich vereimbart habe von der 84 guldin wegen, so Heinrich David dem genanten Umbach nach innhalt eines hauptbriefs schuldig ist“, nämlich daß Heinrich David von der Schuld bezahlen soll „uff dem Zurzach merckt nach phingsten schierist künfftig 20 guldin, darnach zem nehst sant Ottmars tag 10 guldin, darnach aber zu phingsten uff dem Zurzach merckt im 58. jar aber 20 guldin und darnach ze sant Ottmars 10 guldin, sodenne uff dem Zurzach merckt no phingsten im 59 jar 12 guldin und zu sant Ottmars tag nehst darnach aber 12 guldin.“ Usw. (Vergl. auch Bl. 114 b.)
St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C VI/VII 99.

23. März 1457.

75 „Item do ward bekennt, daz die von Swarzenburg Conraten Hüglin biß zem Zurzach merckt nehstkünfftig gnug tun sol umb die schuld, so sy im von wins wegen, den sy von im kouft hatt“ [ergänze: schulde]t.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C VI/VII 107.

30. Mai 1457.

76 Kundschaft vor dem Basler Gericht:

„Testes producti ad instanciam Conrat Zainlers, eins botten von Costenz, mit vollem Gewalt und in namen Symon Sirnachers von Costenz.

„Item do hat geseit Heinrich Hasenclow, dz er sich wol verfinne, dz sich nu by den zweyen jaren nehst vergangen gemacht, dz Peter Dampfrien ein pherde foufft hette uff dem Zurzacher merckt von einem genant Symon Sirnacher von Costenz für 15 guldin. Also sie derselbe Symon Sirnacher einem walchen genant Ottoni Torner von Luder, des sun ouch ze Zurzach were, ouch 15 guldin schuld gewesen und habe also derselb Symon deme genannten Ottoni an Peter Dampfrien gestossen und gewiset umb semlich 15 guldin.“ Darauf sei „Ottoni sun“ nach Basel gekommen, habe 5 Gulden erhalten und für das übrige frist gegeben. Was nachher geschehen sei, wisse er nicht.

„Item hat geseit Peter Dampfrien, dz nu schire by den zwei jaren, dz er zu Zurzach gewesen sie“ Er bestätigt alle die obigen Aussagen. Er habe zu Basel 5 Gulden bezahlt, ferner dem Heinrich Hasenclow, dem Wirt des Walchen, 1 Gulden. 2 Gulden sei ihm Ottonis Sohn schuldig gewesen und auch Ottoni selbst einiges, das ihm auch abgehen sollte usw.

„Item do hat geseit Hanns Grüninger, dz er zu Zurzach do by und“ Er sagt über den Verlauf des Handels genau das gleiche aus.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D VI 115.

13. August 1457.

77 „Guitschardus Moser mercator, burg. Friburgi, debet Conrado Meyer dem polierer de Thurego presenti 16 fl. causa computi inter ipsos facti super omnibus que ad invicem erant pacturi solvendos apud Zurzach in nundinis proximis ipsius loci de Zurzach.“

St. A. Freiburg i. Ae.

Notare 53/118.

11. Februar 1458.

78 „Rodulfus Söftinger faber, burg. Friburgi, debet Johanni Berchie, burg. Staviaci lacus 43 lb. 10 sol.

causa ferri solvendos infra regressum nundenarum de Zurzach proxime venturarum.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 48/50 b.

6. März 1458.

- 79** „Item do veriach Johannes zem Bilgernstab Hannsen in der Kluse dem veltfischen von Rinfelden 3 guldin und 1 ort eins guldin solvendos uff Zurzacher merckt nechst funfftig.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C VI/VII 148 b.

26. April 1458.

- 80** „Hansonus Soldner sartor et Hansonus Sichler falciculator, res. Friburgi, debent Hansono Löibli mercatori, burg. in Berno, 44 lb.“ Bernermünze für Wolle „solvendos in villa de Baden sicut octo dies proximos post festum beate Frene virginis.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 48/61 b.

7. August 1458.

- 81** „Guitschardus Moser mercator, burg. Friburgi, debet Cunrado Meyer dem polierer de Turego 12^{1/2} fl. causa computi solvendos apud Zurzach in nundinis festi Penthecoste proximi.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 53/136.

6. Dezember 1458.

- 82** „Nicodus Salo, commorans Friburgi, debet Rudino Hugs, burg. Friburgi, 20 fl. causa emptionis duorum equorum solvendos infra regressum nundenarum Gebennarum festi pasche“, wenn er die Pferde verkauft. Wenn er sie aber gegen anderes vertauscht, so hat er Zeit „usque ad regressum nundenarum de Zurzach qui erunt post proximum festum Penthecoste.“

St. A. Freiburg.

Notare 48/72 b.

5. April 1459.

- 83** Kundschaften vor dem Basler Gericht:

„Testes producti ad instanciam Johannis Rieher, Bas. Item hat geseit Ulrich Elsiffer der schnider, Bas.,

dz sich hür uff phingsten nechst verschinen gemacht, dz im Hanns Rieher obgenant ettlich tuch uffgeben, damit gen Obern Baden gesandt und bivolhen habe zeverkouffen". U. a. verkaufte er dort verschiedene „Fridberger“, davon einen an den Schneider Hanns von St. Gallen um 9 Gulden, zahlbar auf St. Othmars Tag zu Basel. Usw.
St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D VII 46.

21. Januar 1460.

- 84 „Willinus Potteir, burg. Friburgi, debet Johanni Löibli de Wil mercatori, burg. in Berno, 9½ fl. causa emptionis certarum pinguedum porcorum gallice lar solvendo in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 48/86 b.

5. April 1460.

- 85 „Item do versprach Engelsfride Meltinger Hannsen Minner von Straßburg 3 lb. und 5 sch. uff rechnunge zebezaln biß uff sant Verenen tag den nechstkünfftigen Zurzacher mercht zebezaln.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C 9/64.

9. Juni 1460.

- 86 „Hans de Inggen sartor, res. Friburgi, debet Heintzmanno von Rottwil, burgensi de Surse, absentis, Hansono Schindler de Surse eius procuratori presenti 4 fl. solvendo ze Bauden uff dem merit wirt umb sant Frenentag nechst.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 53/196.

11. Juli 1460.

- 87 „Heintzinus Laris sartor, burg. Friburgi, debet Martino Meltinger, filio Ludmanni Meltinger, burg. Basilee, 4 pecias boni panni albi sigillati et 6 lb.“ für Wolle, „solvendo dictas pecias in proximis nundenis festi beate Frene apud Zurzach“, die 6 lb. auf Allerheiligen.

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 48/26 b.

14. August 1460.

- 88** „Nicodus Chappusat cerdo, res. Friburgi, debet Mermeto Keß cerdoni, burg. Friburgi, 16 lb. causa emptionis pannorum solvendos in regressu nundenarum de Zurzach festi beate Frene virginis.“
St. A. Freiburg i. A.

Notare 48/110 b.

25. Juli 1461.

- 89** „Petrus Burrita preparator pannorum, burg. Friburgi, debet Cuntzino de Rore, burg. Friburgi, 10 ³/₄ fl. causa emptionis pannorum solvendos infra regressum nundenarum de Zurzach festi beate Frene virginis.“

St. A. Freiburg i. A.

Notare 48/111 b.

28. August 1461.

- 90** „Nicholaus Schuerpy de Berno debet Johanni Pavilliard, burg. Friburgi, 9 lb. 17 sol. 6 den. solvendos medietatem ipsius debiti hinc ad festum pasche proxime venturum et aliam medietatem in nundinis proxime venturis de Chourchat (!).“

St. A. Freiburg i. A.

Notare 44/82.

22. Oktober 1461.

- 91** Vor dem Gericht zu Basel:

„Item zwüschent Ulrich Rietmüller als einem botten Ulrich Bernakrüttiner, eins burgers von Sant Gallen, exuna und Jacob Eigen von Basel ex alia ist nach verhorung, clage und antwurte, ouch der zweyen zedelen und des vergichtbuchs erkennt worden, wo Jacob Eigen sin recht getun möge, dz er nit wisse, dz die fel zu Baden uffgebunden worden, er ouch nit daby und mit gewesen sie, sunder als die gen Basel kement, habe er sy uffgebunden und nit funden, denn sechthalb hundert minder 4 fel, dz er ouch denn nit me denn sovil, als er funden habe, nach der anzal bezalen solle. Von des costens wegen ist nach verhorung beder teilen fürwenden erkennt, dz umb die zwene genge, so Ulrich Rietmüller hie nach dem gelte gewesen ist, vor und ee die 50 guldin an den wechsel geleit werdent, was er do costens gehet habe, dz im Jacob Eigen den usrichten und umb

den übrig costen lidig sin solle. Und von der bezalung wegen sol in ouch Jacob Eigen uszwiesen, nemmlich möge er ime ye 22 crüzblaphart für einen gulden geben." St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 27/227.

12. Dezember 1461.

92 Abschied zu Baden:

a. Der Eidgenossen Boten haben einhellig beschlossen: Da man den Zurzachermarkt bisher „gar köstlich bewahrt hat“, so soll künfftighin ein Vogt das nicht anders tun als mit seinen Pferden und mit 4 ehrbaren Männern von Baden und aus den Aemtern, einem oder zweien aus jedem Amt; weitere Kosten sollen vermieden werden. Wenn ein Vogt wider diese Ordnung mit zahlreichem Gefolge an den Markt reitet, so soll er die Kosten bei seinem Eide an sich selbst tragen und nicht den Eidgenossen verrechnen.

Gedr. Eidg. Abschiede II/323.

5. Juni 1462.

93 In der Weberzunft zu Basel empfängt Cunrat Nagel, der färber, von Lindau die Zunft um 5 Gulden. Davon hat er 1 Gulden bar bezahlt; vom übrigen soll er zu Pfingsten und „der noch alle Zurzacher merck“ 1 Gulden bezahlen. Er setzt dafür seinen färberkessel zu Pfand. St. A. Basel.

Archiv der Weberzunft Bd. 17/90. 21. Oktober 1462.

94 Bern an Adrian von Bubenberg:

Aufforderung sich der Feindseligkeiten gegen Herzog Ludwig von Veldenz zu enthalten, damit nicht die Märkte zu Zurzach und Baden geschädigt würden.

St. A. Bern.

Deutsche Missiven A 407.

30. Mai 1463.

(Montag n. Pfingsten!)

95 Bischof Burkart II. von Konstanz erneuert das strenge Verbot jedes Geschäftsbetriebes auf dem Kirchhof zu Zurzach während der Messen (s. Nr. 60).

Huber: Geschichte S. 43. Konstanz, 17. August 1463.

96 Freiburg i. Br. an Aarau:

Heinrich von Wasselheim der Kürschner, Bürger zu Freiburg, berichtet, daß er vor einiger Zeit einem Kürschner zu Genf, genannt Meister Nicolaus, 27 Gulden übergeben habe, die bei euerm Bürger Friedrich dem Kürschner lagen, um damit Otterfelle zu kaufen. Die habe er nicht erhalten und auf der Verenamesse zu Zurzach danach gefragt und vernommen, daß auf dem Pfingstmarkt die Erben Friedrich Kürschners selig solche verkauft hätten. Darauf habe er Meister Nicolaus nach Genf geschrieben und Bericht erhalten, daß er 70 Otterfelle und für 6 Schilt „verggfeln“ gekauft und ihm die durch Friedrich den Kürschner von Aarau geschickt habe. Der sei aber auf der Aare während der Heimreise ertrunken und seine Erben hätten wahrscheinlich von dem Handel nichts gewußt. Bitte um Unterstützung des Boten.

Stadtarchiv Freiburg i. Br.

Ausgegangene Mißstven III/4 Bl. 35.

1. Okt. 1463.

97 Petter Hans Mefing, ein solothurnischer Beamter, erhält von der Stadt u. a.: „13 gulden bar als er uf Verene gen Zurzach fur.“

St. A. Solothurn.

Säckelmeisterrechnungen 1464/158.

1464.

98 „Johannes Gribolet textor, burg. Friburgi, debet Jacobo Arsent tintori, burg. Friburgi, 73 lb. 5 sol.“ für Wolle „solvendos per terminos subscriptos scilicet in nundenis de Zurzach festi Penthecoste medietatem dicti debiti“ und „advincula Petri aliam medietatem.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 48/188.

16. Februar 1464.

99 „Cuononus Fügelli junior, habitator Friburgi, debet Jacobo Arsent tintori, burg. Friburgi, 9 lb. 7 sol.“ für Wolle „solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 48/188 b.

21. März 1464.

- 100** „Petermannus Aygre tinctor, burg. Friburgi, debet Roletto Basset, burg. Friburgi, 14 fl. causa emptionis calibis solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste.“
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 48/125. 10. April 1464.
- 101** Heinrich Hofer der Karrer verspricht Lienhart Malter 5 lb. zu bezahlen „nemlich 10 sch. phen. nach dem nechstkünftigen Zurzacher merckt, so er har heim komme, und dannethin alle fronfasten 1 lb. phen. usrichten.“
St. A. Basel.
Gerichtsarchiv C 10/148 b. 19. Mai 1464.
- 102** Abschied zu Baden:
Gemeiner Eidgenossen Boten erkennen und es soll fortan ein Vogt am Sonntag Abend, nach welchem der Zurzachermarkt am Montag anfängt, mit nicht mehr denn 2 Knechten nach Zurzach reiten, den Abend und den morgigen Tag hindurch, so lang ihn gut dünkt, den Markt behüten, dann aber wieder heimfahren und nicht auf der Eidgenossen Kosten zehren, damit die großen Kosten der Untervögte und Spielleute wegen, die bisher bei dieser Gelegenheit aufgegangen, künftig vermieden bleiben. Der abgehende Vogt soll den Pfingstmarkt behüten, da der neue erst am Sonntag darauf ankommt.
Eid. Abschiede II/341. 10. Juni 1464.
- 103** Vor dem Gericht zu Solothurn werden 3 Solothurner Kürschner als Zeugen über den Handel zwischen Heinrich Wasenhein von Freiburg i. Br. und Friedrich Hentzler dem Kürschner von Aarau auf der Ostermesse 1463 zu Genf (s. Nr. 96) einvernommen. Cuny Müller berichtet, daß Hentzler in jenem Jahre in der Aare ertrunken sei, als er etwas „gefild“ von Genf nach Zurzach fertigte. Darauf habe er zu Zurzach Wasenhein aufgefordert, das „gefild“ an sich zu nehmen. Der aber wollte zuerst in Genf Erkundigungen einziehen.
St. A. Solothurn.
Missiven IV 423. 2. Juli 1464.

- 104** „Nicodus Loschard, burgensis Friburgi, debet Anthonio Eschappa et Ullino Charvie, burg. Friburgi, 12 lb. pro avena solvendos in regressu nundenarum proxime apud Zurtzach tenendarum post festum Penthecoste.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 34/4 b.

18. Dezember 1464.

- 105** „Wilhelm Messerschmied gefessen zu Friburg debet Heinyn Bachman ab dem Zurichser 4 lb. von buchs wegen solvendos medietatem in inventione crucis et aliam medietatem hie zwischent ze pfingsten ze Zurtzach uff die meß, so da gehalten wirt.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 54/558.

18. Februar 1465.

- 106** Vor dem Gericht zu Basel:

„Item zwüschent Hanns Ebow von Waldenburg uff ein, so denn Thiebolt Negellin von Stroßburg und Spinn-nit-gern ex alia als Ebow dem Negellin sin geschirr und wagen hie verbotten hat von 17 guldin wegen, die er meinde, er im schuldig von fürung wegen ettlichs guß Walther Vogten zu gehörende, und aber Negellin meint, solich gut habe Walther Vogt dem Ebow verdingt und er habe im deshalb gar nützit verwarloset [es folgt eine große Lücke] ist erkennt, sydmolen und denn Spinn-nit-gern ouch Löwemberg dz gut zu Flanderen uffgeladen und es heruff biß ze Kestenholz geführt und aber Negellin und sin gesellen von Stroßburg solich gut von Löwemberg und Spinn-nit-gern am Kestenholz uffgeladen und das gen Zurtzach geführt, sunder Walther Vogt ettlich gelt deshalb, als er meinde, sy im das gut verwarloset hetten, innbehept habe, dz denn derselbe Negellin und sin gesellen ouch Spinn-nit-gern Walther Vogt zusammen in einem monat dem nechsten fürnemen mögen.“ [Rest ist verstümmelt.]

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 28/118 a.

23. Februar 1465.

- 107** „Ulricus Schmid pelliparius, res. Friburgi, debet Petro Berthod textori, res. Friburgi, 4 fl. pro

panno habito solvendos in regressu nundenarum proxime apud Zurtzach tenendarum post festum Penthecoste.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 72/36 b.

25. April 1465.

- 108** „Nicodus Fullo, burg. Friburgi, debet Cristanno Tritlinger, burg. Berni, 11 fl. pro uno equo solvendos in regressu nundenarum proxime apud Zurzach tenendarum post festum Penthecoste proxime venturum.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 72/37 b.

4. Mai 1465.

- 109** Kundschaften vor dem Basler Gericht:

„Testes producti ad instanciam Heinrichi David. Item hat geseit Heinrich Grüninger, dz im eigentlich und wol kunt, ouch daby und mit gewesen sie, dz Heinrich David der mezigier uff dem Zurzach merckt zu phingsten nehst vergangen 39 swine uff dem merckt gehept und einer von Schaffhusen, ist ein mezigier gewesen, des namen wisse er nit, soliche swine von dem selben David koufft habe, also dz er im für yedes swin eins in das ander 15 Basel blaphart geben und derselbe mezigier solich phert, so er zu Zurzach hätte, dem genannten David zu seiner handen für ein ort und 7 gulden an solichem kouffe volgen lassen und darzu 5 rinscher gulden do zemol also bar geben und umb die ubrige schulde sich gegen denselben Heinrich David, ee er von Zurzach keme, nach notdurft verschriben solte, die selbe schuld in der messe Zürich nehst vergangen ze antworten und ze weren“. Der Mezger habe aber die 5 Gulden und die Verschreibung nicht gegeben, sodaß ihm Heinrich David nachreiten wollte. „Des werent ettliche ander erber lüte von Scheffhusen, die hetten solichs gewendet.“ Usw.

Item Clewi Körblisman der mezigier, burger ze Basel, gehillet den vorgehenden zügen in allen worten, denn als er sprach, so ist er ouch by allen vorgezeiten dingen

gewesen und habe den kouff mit demselben zügen helffen tun und abreden inmassen obstat."

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D VIII 74.

27. Juli 1465.

- 110** „Rudolfus Söftinger faber, burg. Friburgi, debet Petermanno Pavilliard, burg. et consiliario Friburgi, 16 lb. causa emptionis ferri solvendos in proximis nundenis de Zurtzach festi beate Frene."

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 49/73 b.

7. August 1465.

- 111** „Uldriodus Velliard cerdo, burg. Friburgi, debet Katherine relicte Nicodi Culard, res. Friburgi, 36 fl. pro basanis solvendos in regressu nundenarum proxime apud Zurzach tenendarum in festo beate Frene virginis."

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 54/6.

24. August 1465.

- 112** Kundschaften vor dem Basler Gericht:

„Testes producti per Johannem Tyfelweyß de Louffenberg.

Item do hat geseit Ulli Haberthür, dz sich vor 4 oder 5 joren ungevarlich gemacht hab, dz Hanns Tüfelweiß zu Louffenberg in des schulttheißen hus komen, darinne er ouch gewesen sye und habe sich derselb Tüfelweiß erclagt, als er Clewin Künig ein roß gen Zurzach gelichen hab, sye im dz roß wider worden, aber der zom, so an dem roß gewesen, were im nit worden." Usw.

„Item hatt geseit Hans Ulrich ze Swarzenkamer zu Basel, dz er uf die zit, sye by 4 oder 5 joren, zu Louffenberg daby und mit gewesen sye, das Hanns Tüfelweiß Clewin Künig ein roß und daran ein zom gen Zurzach gelichen habe und als sy dohin kämen und darnach am andern oder am drytten tag wider dannen faren wölten, da clagte sich Tüfelweiß

Item hatt geseit Hanns Götz der farrer, als sy gen Zurzach komen syen, do hab er by Künig in einem stall gehalten und habe wol gesehen, dz derselb Künig

eine zom in ein sack gestossen und uff sinen farren geleit hab

Testis productus per Nicolaum Küng:

Item Hans Unger der fürsener zu Basel hatt geseit, dz by 4 joren vergangen sye, hab er zu Zurzach ein pfärd veil gehept, dasselb pfärdt, sattel, zom, halfter und stiffel hab im Clewi Küng der farrer zu Basel abkoufft und hab im ouch der selb Clewi geseit, dz er den zom in einen sack gestossen und dz pfärdt an der halfter füren wolt. Dieser züg hab ouch dasselb pfärdt von Ungern haruff geritten, dz die halfter darab nie komen sye."

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D IX 6.

24. September 1465.

- 113** „Petermannus Aygre, burg. Friburgi, debet Johanni Bruder, mercatori, burg. de Biberach, nomine et ad opus Martini Wishaupt, burg. de Biberach, et societatis sue, 13 tonetas certarum colorum gallice violetum mercabiles et receptas causa iusti debiti solvendas et reddendas in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste proxime venturi."

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 48/30 b.

13. Dezember 1465.

- 114** „Rudolffus Söfftinger, burg. Friburgi, debet Conono Roust, burg. Friburgi, 22 fl. causa emptionis „gerwerrinden“ solvendos infra nundenas de Zurzach festi Penthecoste."

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 40/14 (Faulcon).

2. April 1466.

- 115** „Item do ist bekennt, dz Cüntzli Krafft und Allerius Liechinger Ottman Graffen umb sin anspruch des gadenzinses halb zu Zurzach yeglicher umb sin anzal gnug tun sollent und hatt Ott Graff bestympt 6 sch. haller, die er gadenzins geben habe."

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C 11/77.

25. August 1466.

116 Vor dem Basler Gericht:

„Item do sint durch min herren die urteilsprecher in fruntschaft betragen meister Rudolff Sefftinger, der smyde von friburg in Ochtland und Jos Schürer der sporer von der 7^{1/2} guldin wegen, so der selb Jos dem obgenanten Rudolffen schuldig ist, also daz Jos meister Rudolffen yekunt an ein wynden an selbe schuld geben und die als zimlich und billich sye auslahen und von dannenthin alle Zurzach merckt 1 guldin geben sol, so lang biß daz er in bezahlt und usgewysen hatt.“ Usw.
St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C 11/79.

3. September 1466.

117 „Johannes Gurnel pelliparius debet Ullino de Garmenswil 27 lb. causa panni habiti solvendos infra nundenas de Zurzach proxime venturas.“
St. A. freiburg i. Ae.

Notare 40/98 (Petrus faulcon).

23. März 1467.

118 freiburg i. Br. an ?

Anfrage, ob es wegen der Läufe mit den Eidgenossen ratsam sei, den Zurzacher Markt zu besuchen.

Stadtarchiv freiburg i. Br.

Ausgegangene Missiven III/7 Bl. 45.

22. Mai 1467.

119 Vor dem Basler Gericht:

„Item zwüschent einem farrer in Minderen Basel an einem und meister Peter Tannhuser anders teils, nachdem und der farrer klagt umb einen lidlon, so er fürung halb gan Zuzach (!) verdient und aber meister Peter geantwurt hett, daz er im den verbunden sy, getrüw er nit, sunder er hoffe, er solle im ferung und wandel thun umb das gut, so er im verwarloset hetti, ward erkennt, das der lidlon einen monat solte beliben anstan und dazwüschent bed parthien an dem end, da der schad beschehen ist, erfarn, wer den schaden getan habe. Darnach beschehe furer, was recht sy.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 29/103.

11. Juli 1467.

120 Kundschaften vor dem Basler Gericht:

„Testes producti per Anthonium Wetzels contra Petrum Tannhuser institorem.

Item Hanns Endinger von Mumpf hat geseit, wie das er uff mentag sant Verenen obent nechst vergangen des willens uff den Zurzach merckt ze rytten gewesen und als er an das var gon Kobelz komen, sie sin beger gesin bald hinüber ze komen. Nu habe der zitt an dem var gehalten Thenge Wetzels mit einem wagen und gutt dar uff geladen.“ Beim Einladen fiel dann der Wagen durch einen Zufall samt dem Gut und den Rossen in den Rhein.

„furbach der farrer hat geseit, das er ouch da by gewesen, als sy an das var komen sient und ubervaren woltent“ und sagt weiter ganz gleich aus.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D IX 55 b.

3. Oktober 1467.

121 Vor dem Basler Gericht:

„Zwüschen meister Peter Tannhuser uff ein und Theny Wetzels dem farrer anderteils, als die hie vor im recht gestanden und Theny Wetzels den genanten meister Peter Thannhuser umb sinen verdienten lidlon angeclagt und begert, im den us ze richten, da wider meister Peter vermeint, er hab im daz sin verdingt gon Zurzach ze antwurten, dz er nit getan, sonder im verwarlost, do er hoff, er im das sin beferen soll, und aber solhs zu kundschaft durch den obgenanten Thannhuser gezogen, die er dar umb begert hat, ze verhören. Die er also uff hutt in das recht bracht und verhört sind und nu die gezogen eigentlich geseit hand, wie Theny Wetzels sinen wagen gespannen und uff der schiffslutten ruff, die inn hießen varen, mit sinem vordern wagen redlich bis in das halb schiff hin in gevaren sy.“ Darauf erhält er seinen Lohn zugesprochen, soll aber Meister Thannhuser bei seinem Versuch unterstützen, Schadenersatz zu erlangen.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 29/104 b.

3. Oktober 1467.

- 122 Hans Vasant von Bern sagt vor den Meistern der Schifflentezunft zu Solothurn aus, daß sein Bruder Ludwig, Ule Herberling und er am Dienstag vor St. Verenentag zu Bern ausgefahren seien, um Gut nach Zurzach zu führen. In der Nähe von Narberg seien sie in der Folge des vielen Wassers auf einen Baum gefahren, hätten aber Leder und Gut retten können. Jetzt verlangen die Kaufleute von dem Gericht zu Bern Entschädigung für das Naßwerden der Güter.

St. A. Solothurn.

Missiven V/244.

30. September 1469.

- 123 Desgleichen. Die Solothurner Schifflente erklären darauf, daß die Schiffer bei Unglücksfällen ohne ihr Verschulden nichts vergüten und führen Beispiele an: Während der Zeit des Basler Konzils 2 Narburger Schifflente zu Rheinfelden, Solothurner Schifflente vor vielen Jahren zu Brugg, Fuhrleute von Zürich zu Säkingen vor 7 Jahren, Jacob Körstly von der Nüwenstatt zu Solothurn selbst.

St. A. Solothurn.

Missiven VI/490.

Nach 30. September 1469.

- 124 Kundschaften vor dem Basler Gericht:

„Testis productus per Ennelinam Spinnitgern contra Walther Vogt de Argentina.“

Die Kaufhausknechte zu Basel berichten, daß vor 6 Jahren „der jung Negelin von Strassburg einen wagen mit gesel“ in das Kaufhaus brachte. Dort wurde das Gut gewogen und der Wagen dann, da es anfang zu regnen, so gut als möglich mit Blachen und Stroh gedeckt. Ob aber dann das Gut nicht doch in der Sturmnacht Schaden gelitten habe, wissen sie nicht.

„Produxit in testes Walther Vogt contra Ennelinam Spinnitgern.“

„Item Ulrich Peiger der fürsener hat geseit, dz er desmals zu Zurzach uff dem merkt gewest, als der obgeschriben wagen mit den felen dahin geführt wurde, und als sy den wagen entlüdent und die ballen uff

gebunden, hulff er die selb truken und uff henken die ganze nacht und werent die fel sin gewesen, welte er den Schaden daran beschen mit 100 guldin gebessert haben.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D X 24 b.

2. Oktober 1469.

- 125** Die Meister der Gerber zu Bern und Hans Blenner von Basel klagen gegen die Schiffeleute zu Bern wegen eines Schiffunfalles. [Der hier näher ausgeführte Inhalt der Klage folgt ausführlicher unter Nr. 127.] Die Verhandlung wird auf nächsten Donnerstag angesetzt.
St. A. Bern.

Ratsmanuale V/69.

23. Oktober 1469.

- 126** Verhandlung vor dem Räte zu Bern über die obige Klage der Gerber gegen die Schiffeleute. [Inhalt siehe folgende Nr.]

St. A. Bern.

Ratsmanuale V/84, 86—91.

27. Oktober 1469.

- 127** Hauptverhandlung vor dem Gericht zu Bern:
Niklaus von Scharnachtal, Schultheiß zu Bern, bezeugt, daß vor ihm die Meister der Gerber zu Bern einerseits, Hans Blenner von Basel anderseits und die Meister der Schiffeleute zu Bern dritterseits erschienen sind.

Die Gerber berichten, „wie dann ir vordern vor ettwas vergangen jaren und desglichen si darnach ouch mitt den meistern zu den schiffslüten und irn vordern ein früntlich vereynung und übertrag gemacht, dar inn si gegen ein andern ein vorkomnus getroffen hetten, namlichen das die vorgenannten meister inen järlichen ir leder gen —¹ vertigen und weren sellten und gestörsten ouch selichs niemand anderen uffgeben noch laden, wann ob si das täten, so müsten si doch nitt desterminder inen irn sold geben und richten innhalt ir vorkomnuß. Si haben ouch bisher sölichs gegen inen geüpt und in sold gütlichen betragen. Und als si uff vergangen sannct Verenen tag ir läder aber geladen

¹ Lücke, kann nur Klingnau oder Surzach zu ergänzen sein.

und inen nach irm allt herkomen zu vertigen vertrouwt, so haben die obgenannten solichs mitt irm überlasten und unsorgsame verfür, wann als das schiff durch ir mißordnung gebrochen und mitt wasser beladen gewest, so sy in sölich läder des meren teils ertruncken und zu schanden worden." Dafür verlangen sie Schadenersatz.

Hans Blenner flagt, „er hab hie zu Bernn ein mercklich hab von läder koufft und söliche den schiffslüten türer wann jemand anders verdingt zu vertigen und weren, sölichs sy aber durch ir verwarlosen nitt beschehen, sunders ertruncken und zu schanden worden. Und als er sölich unval vernomen, do habe er hin nach geyllt und denselben schiffslüten offentlichen gesagt, er well sölich läder nitt widernemen. Wann das er domallen gebetten wurd, sölich läder zu nemen und zu eren zu zichen, was dann nach erkanntnuß miner herren billicher were, selt aber beschehen. Hab ouch das, als er ein frömbder man und mitt groß unstaten hie gewest sy, mitt hilff ettlich knecht und erberer lüdt mitt mercklichen kosten getann und durch sölichen verzug den Zurzach und Badenmarckt versumpt, sin funden durch sölichen unvall verlornn und darnach aber understanden den obgenannten schiffslüten sölich läder zu geben, dann das er durch den strenngen vesten hern Niclausß von Scharnachtall sitter aber gebetten wurd, sölich läder jedermans recht an schaden zu effren und vertriben, das hab er ouch nach sinem besten vermögen getann, sölichs gon Kollmar, Slettstadt, Straßburg und darumb geführt und kam doch sölichs nitt anders dann hundert umb 8 guldin, das in aber in koufs wiß 13 guldin anlige, vertriben, des halb er zu groß unsaglichen kosten, nach er mer dann 2000 läder darinn gehept, emphanngen hab.“ Er verlangt auch Schadenersatz.

Die Schiffleute antworten darauf u. a., „si syen vor ettlich ziten mitt den meistern gerwerhandtwercks zu Friburg in geding gewesen, ir läder zu vertigen, also haben die erbern meister gerwerhandtwercks hie in der statt an si geschickt und begert, mit in deshalben güt-

lich ouch zu verkomen, das sy ouch beschehen
 Si haben ouch nitt uberladen, dann als si an das end,
 do die Sanen in die Ur loufft, komen, do sye das selb
 wasser durch sin unsaglich größ so frefftig und un-
 gestüm gewes, das si mitt dem schiff gedrunge syen
 an den stock zu stoßen. Und als sölich beschehen, do
 haben si die lüdt, so in dem schiff gewes syen, us-
 gelassen und aberst nitt dester minder an irn rudern
 gewerckt und verharret und ir lib und leben sorgflich
 gewagt und also sölich hab zu land gebracht." Auch
 Blenner haben sie nicht mehr verlangt als üblich, er
 habe nur noch für Zoll und Geleit zu Wangen,
 Brugg usw. zugleich bezahlt. Sie glauben also, ihnen
 nichts schuldig zu sein.

Nach längerem Hin- und Herreden werden schließlich
 auf Verlangen der Schiffleute Kundschaften von Basel,
 Zürich, Solothurn und andern Orten verlesen. Die
 Gerber beharren dabei, daß das Schiff überladen ge-
 wesen und die Leute nicht an ihren Rudern geblieben seien.

Schließlich wird entschieden, daß die Schiffleute schwö-
 ren sollen, daß sie ihre Pflicht voll und ganz getan
 hätten. Tun sie das, so sollen sie frei sein. Sie er-
 halten dazu Bedenkzeit bis Montag.

St. A. Bern.

27. Oktober 1469

Obere Spruchbücher E 167.

(irrtümlich steht 1470).

- 128** Vermittelnder Entscheid des Rates in dem Streite zwi-
 schen Schiffleuten und Gerbern zu Bern (s. u.).

St. A. Bern.

Ratsmanuale V/93.

30. Oktober 1469.

- 129** Schultheiß und Rat zu Bern erkennen folgendes:

Zwischen den Meistern der Gerber und Schiffleute zu
 Bern ist Streit entstanden, weil kürzlich die Schiffleute
 den Gerbern „ettlich ir hab und läder ob unnßern
 floß Urberg ertennenft haben, da die gemellten meister
 gerwerhanndtwerks meinten, die wil si ein verkommniß
 mitt den schifflüten in vergangnen ziten ir gut zu vergen
 gemacht und si aber jeko selichs nitt getan, si sölten
 in allen kosten und schaden, do si deshalb empfangen

hetten, ablegend.“ Die Schifflente dagegen meinten, „si weren in dem schiff an irn ruddern beliben und hetten erberlichen gewerchet und also ouch das gut zu landd gebracht“, so daß sie ihnen nichts schuldig wären. Trotzdem nun schon ein Urteil ergangen ist, das die Schifflente zu erfüllen bereit wären, so wird zur Vermeidung fernerer Zwistigkeiten eine Einigung dahin erzielt, daß die Schifflente den geschädigten Gerbern und Hanns Blenner von Basel ihr Kaufmannsgut in einem Schiff ohne Lohn führen sollen, während Bern Zoll und Geleit erläßt.

St. A. Bern.

30. Oktober 1469

Obere Spruchbücher F 153.

(unrichtig 1470!)

130 Vor dem Gericht zu Basel:

„Lotscha Zschattlan, deß goldschmids von fryburg eliche husfrow“ verlangt von Gret Renkin, wohnhaft zu Basel, die Bezahlung von 10 Gulden als Rest einer Schuld von 18 G. an sie und ihren Mann. „Da wider Gret Renkin redt, sy hab 8¹/₂ g. daran bezahlt und habe sy ir eeman gebetten mit ir, der genanten frowen, gen Zurzach ze faren, ir junkfrowe ze sind, daz sy geton, och an andere end mit ir gangen, und dar umb ze lonen versprochen, dz sy meint, och daran abgezogen werden.“ In freiburg habe ihr darauf der Goldschmid Ziele gegeben, usw. Es wird erkannt, daß sie sofort einen verfallenen Gulden bezahlen und wegen dem Rest übereinkommen solle.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 30/20.

25. Oktober 1470.

131 „Item Jacob Springistegen von Zürch bruder hat in Türsten hand gelopt by dem eid, so er sinen herren von Zürch getan hat, dz er Hannß Blennerren von Zürch¹ sine schuld namlich 22 guldin hal usrichten und bezalen well, so bald er dz land heruff kompt, und dz überig uff den Zurzacher merck uff pfingsten komende.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C 11/411.

14. März 1471.

¹ Wohl verschrieben statt Basel, siehe z. B. Nr. 167.

- 132** „Johannes von Veltkilch de Basilea mercator debet Johanni Switzer carnifici, burg. Friburgi, 10 fl. causa emptionis pellium agnorum solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste.“
St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 49/36 b.

23. März 1471.

- 133** „Johannes Velliar, burg. Friburgi, debet Petro Ramu, burg. Friburgi, 50 lb. causa emptionis lane solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 49/24 b.

24. März 1471.

- 134** Vor dem Gericht zu Basel:

„Item do hat Türst [geseit], dz er Hannssen Philipps von Kilchhofen an einem und Fridlin Basler von Urow betragen hab . . . , also das Fridlin Basler sich uff den Zurzachmerkt nechst nach pfingsten kommende mit Harttmann Trumpateren von Burren gen Zurzach füge und beid daselbs mit Hannsen Philipps umb sin ansprach überkomen und gnug thon.“ Sonst muß sich Fridlin Basler innert 14 Tagen in Basel stellen usw.
St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C 11/414.

18. April 1471.

- 135** Vor dem Gericht zu Basel:

„Zwüschen Conrat Sandower an einem und Hansß Blenneren [dem Gerber] am anderen, einer tun hering halb, so Blenner verkofft und Conrat Sandowerß geweest ist, so ist erkannt, dz Hansß Blenner Conraten Sandoweren umb die hering usrichten sol nemlich 7 guldin minus 18 stebler hie zwüschen den Zurzach merkt nechstkommende und sye Blenneren sin ansprach an die, denen er die hering zu kossen geben hat, vorbehalten.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 30/74.

29. April 1471.

136 Ein Bote der Stadt Solothurn erhält $1\frac{1}{2}$ Gulden bar
„als er gen Zurzach fur.“
St. A. Solothurn.
Seckelmeisterrechnungen 1471. 1472?

137 „Heinricus Hugonet de Staviaco debet Julliano et Jacobo Nusspengel fratribus, burg. Friburgi, 33 lb. 10 sol. causa emptionis certarum mercanciarum solvendos“ zur Hälfte innert 14 Tagen, zur Hälfte „in regressu nundenarum de Zurzach festi Penthecoste.“
St. A. Freiburg i. Ae.
Notare 49/110. 14. März 1472.

138 „Guilliermus Raison mercerius, burg. Friburgi, debet Jaqueto de Mallie, burg. Friburgi, 16 lb. 10 sol. causa emptionis quindecim duodenarum bonetum solvendos in regressu nundenarum de Zurzach festi Penthecoste proxime lapsi.“
St. A. Freiburg i. Ae.
Notare 49/12 b. 21. März 1472.

139 Vor dem Gericht zu Basel:
„Zwüschen Conrat Helmrich von Solotor an einem und Conrat Buchhoner am andern teilen, als Helmrich offnet und clagt, wie er hie vor ettwas messin geschirrs und ander pfenwert zu Nürenberg kofft, dz selb geschirr er gen Zurzach gefertiget und daselbs Martin Unverdorben von Nürenberg gebetten, dz selb gut mit dem finen och finem knecht genant Michel Knorren gen Straßburg zu fertigen, dz der Meister verwilget und der knecht sich deß underzogen, dz har in die statt Basel in das koffhuß geführt und ettwa vil da von verkofft, dz überig lasse ston und da von gangen. Und als er das gut in dem koffhus funden habe, habe er dz festli uffgeschlagen und dz zu finen handen neme wellen, dz im aber der schriber im koffhuß nit gestatten wolt, Michel Knorr were denn under ogen.“
Er übergab deshalb die Sache dem Buchhorn. Knorr konnte sich aber neuerdings mit dem Erlös aus dem

Staube machen. Deshalb verlangt er jetzt von Buchhorn Schadenersatz. Es wird erkannt, daß er den Rest des Gutes an sich nehmen und wegen Schadenersatz sich gütlich mit Buchhorn einigen soll.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 30/134 b.

23. April 1472.

- 140** „Johannes Viso senior, burg. Friburgi, debet Cononi Müßlers et Thome Wytembach, burg. Bielle, presentibus 28 lbr. pro lana habita solvendos in Frena proxima, hoc apud Biellum seu apud Zursacht.“

St. A. freiburg i. Ae.

Notare 62/147 b.

10. Juli 1472.

- 141** „Greda uxor Willini Seiler carnificis, burg. Friburgi, et Henslinus eius filius debent Julliano et Jacobo Nusspengel fratribus, burg. Friburgi, 100 lb. causa emptionis pannorum solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste.“

St. A. freiburg i. Ae.

Notare 49/111 b.

6. Februar 1473.

- 142** freiburg i. Br. an Ravensburg:

Hans Kellerer der ältere, Bürger zu Ravensburg, hat dem Conrat Hertnig, unserm Ratsfreund, eine Schuld von 26 Gulden auf der vergangenen Zurzacher Messe nicht bezahlt. Bitte, zu der Bezahlung zu verhelfen. Stadtarchiv freiburg i. Br.

Ausgegangene Missiven IV/4 Bl. 8. 17. Juli 1473.

- 143** „Willinus Curtet pistor, habitator Friburgi, debet Johanni Rey cerdoni, burg. Friburgi, 13 lb. 15 sol. causa emptionis pannorum solvendos in regressu nundenarum de Zurzach festi Penthecoste.“

St. A. freiburg i. Ae.

Notare 49/52 b.

7. April 1474.

- 144** „Hans Solner de Friburgo sartor debet Hanson Mellingen 23 lbr. minus 5 sol. ex causa emptionis

panni solvendos 100 sol. in regressu de Chourchat et totum residuum in advincula sancti Petri.“

St. A. Freiburg i. A.

Notare 44/231.

3. Juni 1474.

- 145** „Vuilliermus de Crousa textor, burg. Friburgi, deb. viro discreto Roletto Adam, burg. Friburgi, 102 lb. pro lana habita solvendos in nundenis sancte Frene virginis apud Zurzacht tenendis.“

St. A. Freiburg i. A.

Notare 62/264.

8. Juli 1474.

- 146** „Johannes Gribollet, burg. Friburgi, debet Roletto Adam, burg. Friburgi, 30 lb. pro lana habita solvendos in nundenis sancte Frene virginis apud Zurzacht tenendis.“

St. A. Freiburg i. A.

Notare 62/264.

8. Juli 1474.

- 147** Botschaften zu Fuß:

„Item a Jehan Cordeir tramis a Berna porter lettres pour le fet dou piage et gleit quon desmandoit a noz marcheans a Clingnow 7 sol.“

St. A. Freiburg i. A.

Seckelmeisterrechnungen.

1474/II.

- 148** „Henslinus Reiff cerdo, burg. Friburgi, debet Else relicte Bendicht von Wabren, burg. Berni, absenti et Clewino Brunner, burg. Berni, eius advocato presenti 30 fl. racione et ex causa cuiusdam responsionsis facte ex parte Henslini Halbsater, burg. Friburgi, solvendos in nundenis de Surtzat illic tenendis post festum exaltationis crucis 10 fl. et in sequentibus nundenis sancte Vrene apud Surtzat tenendis alios 10 fl. et iterum in nundenis illic tenendis post festum Penthecoste reliquos 10 fl.“

St. A. Freiburg i. A.

Notare 890/73 b.

24. September 1474.

- 149** „Johannes Lüff sartor, burg. Friburgi, debet Anelline relicte Jacobi Perottet, burg. Friburgi,

18 lb. Laus. pro pannis habitis solvendos in regressu nundenarum festi Penthecoste proxime in Zurzach tenendarum.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 62/309 b.

21. April 1475.

- 150** „Vuilliermus de Crousa, burg. Friburgi, et Petrus eius filius debent Nicodo Bichard, burg. Friburgi, 151 lb. pro pannis habitis solvendos in regressu nundenarum festi Frene proxime apud Zurzach tenendarum medietatem dicti debiti et in nativitate domini aliam medietatem.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 62/312.

13. Mai 1475.

- 151** „Hannsonus Heyden de Pfortzen debet Johanni Studer, burg. Friburgi, 11 fl. causa emptionis corei solvendos apud Surtzat in nundenis Penthecoste.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 890/167 b.

15. März 1476.

- 152** Vor dem Basler Gericht:

„Zwüschen Hannß Münzgeren [Bürger zu Basel] an einem, so dann Paulus Swyßlin [desgl.] am anderen teilen, als Hannß Münzger offnot und clagt, wie einer genant Strigel in vor guter zyt gebetten, im ein ballen mit fropffellen (!) von Zurzach har zu fertigen, was das kosten wurde, welti er im erberlich usrichten. Darinn er im zu willen worden und da von har zu füren für 301 und annderß 5 guldin geben hat.“ Paul Swyßlin, der nach dem Tode des Strigel für die Schuld gut gesagt hat, wird verurteilt, die 5 G. zu bezahlen.
St. A. Basel,

Gerichtsarchiv A 32/17.

4. Dezember 1476.

- 153** Kundschaft vor dem Basler Gericht:

„Testis productus per Ottmann Sattler et Johannem Meminger.

Item Claus Clüpfel hat geseit, wie sich nach sant Verenen tag 75 ungeverlich gemacht, das er 400 geissin

leder von Zurzach har in das Koffhus bracht, dz selbig leder er Ottmann Sattleren dz 100 für 18 guldin gebotten, da gegen Ottmann im 15 g. umm dz 100 gebotten, syent des Koffs damit zerschlagen.“ Schließlich kam der Kauf doch noch für 16 G. zu Stande.
St. A. Basel.

Gerichtsarchiv. D 11/28.

22. Januar 1477.

- 154** „Johannes Ramu, burg. Friburgi, debet Johanni dou Cheraulx, res. Friburgi, 10 fl. causa emptionis unius equi solvendos in nundenis de Surtzat proxime venturis.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 62/370.

7. Juni 1477.

- 155** „Ego Hentzinus Ysenschmid cadriga, res. Berni, confiteor me debere Marmeto Chapusat, burg. et res. Friburgi, 13 fl. causa falcicularum et unius sacci manubriorum pertinentium dictis falciculis quas sibi conducere debebam a Zurzach apud Friburgum quod non feci. Item confiteor me dicto Marmeto debere 2 fl. ob defectum redditionis premissorum non facte solvendos infra 14 dies“ unter Einsatz von einem Wagen und 4 Pferden.

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 95/6.

19. Juli 1477.

- 156** Hans Schenck erhält als Entschädigung für fuhren u. a. „4 lb. bar uff den Zurzach merck“.

St. A. Solothurn.

Seckelmeisterrechnungen.

1477.

- 157** „Willinus Duc carnifex, burg. Friburgi, debet Jacobo Meyer, burg. de Straßburg, et Willino Elpach, burg. Friburgi, 92 lb.“ um Wolle „solvendos in proximis nundenis de Zurzach festi Penthecoste.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 49/57 b.

11. februar 1478.

- 158** „Johannes Ramuz, burg. Friburgi, debet Henslino Rotensinger, burg. Berni, 10 fl. causa equi sol-

vendos in regressu nundenarum de Surtzat tenendarum post festum Penthecoste.“

St. A. Freiburg i. A.

Notare 890/336 b.

21. Februar 1478.

- 159** „Annillina relicta Hansonis Purli quondam et Anthonius filius, res. Friburgi, debent Willino Reiff, burg. Friburgi, 82 lb. causa emptionis bonorum pagnorum solvendo 30 lb. in proximis nundenis de Zurzach post proximum festum Penthecoste et residuum in subsequenti festo beate Frene virginis.“

St. A. Freiburg i. A.

Notare 95/27.

2. April 1478.

- 160** „Hansonus de Mellingen cerdo, burg. Friburgi, debet Jacobo Nusspengel carnifici, burg. Friburgi 16 lb. causa emptionis unius equi solvendo in regressu nundenarum de Zurzach festi Penthecoste.“

St. A. Freiburg i. A.

Notare 49/115 b.

12. April 1478.

- 161** „Williermus Duc carnifex, burg. Friburgi, debet Jaqueto de Mallie, burg. Friburgi, 15 lb. 15 sol. causa emptionis pannorum solvendo in regressu nundenarum de Zurzach festi Penthecoste proxime lapsi.“

St. A. Freiburg i. A.

Notare 49/17 b.

12. Mai 1478.

- 162** „Wuilliermus Curbray carnifex, burg. Friburgi, debet Johanni Hirser, burg. Friburgi, 128 lb. causa mutui solvendo in nundenis apud Surtzat tenendis post festum Penthecoste.“

St. A. Freiburg i. A.

Notare 890/465.

19. März 1479.

- 163** Tagsetzung in Baden:

Die Gemeinde von Zurzach will das Kaufhaus bauen; dagegen macht der Negelin Einsprache, behauptend, es

sei sein und über 100 Jahre in seiner und seiner Vorfahren Gewer gewesen. Erkennt: Zurzach könne sein Kaufhaus bauen, es sei denn, Negelin bringe bis St. Verenentag urkundlichen Beweis für seine Einsprache vor der Eidgenossen Boten.

Eidgen. Abschiede III/38.

21. Juni 1479.

- 164** Die Gemeinde Zurzach will das Kaufhaus bauen. Chorherr Johann Scherzinger trägt nebst 2 Gemeindebürgern das Gesuch den Ratsboten der 8 alten Orte in Baden vor. Dagegen macht Joh. Negeli von Klingnau Einsprache, behauptend, das Kaufhaus sei sein und über 100 Jahre in seiner und seiner Vorfahren „Gewer“ gewesen. Es wird erkannt: Zurzach könne usw. wie Nr. 163. Es sigelt Hans Schifflin, Landvogt in Baden.

J. Huber: Urfunden, S. 332,
nach einer Urfunde im
Archiv Zurzach.

21. Juni 1479.

- 165** Das Stift Zurzach begibt sich der Gemeinde gegenüber aller Rechte und Forderungen auf das neuerstellte Kaufhaus gegen den auf demselben haftenden jährlichen Bodenzins von 1 Mütt Kernen, 6 Schilling Haber und 1 fastnachtthuhn.

Huber: Urfunden, S. 333,
nach einer Urf. im Archiv
Zurzach.

23. August 1480.

- 166** Solothurn an Brugg:

Protest gegen eine Zollerhebung von den Solothurnern, die fische usw. auf dem Wasser hinunterführen, da sie zollfrei sind.

St. A. Solothurn.

Missiven 13/89.

4. Januar 1482.

- 167** Conrad Sust von St. Gallen schuldet Hansen Koffman, Zoller zu Solothurn 6 Gulden, die er ihm geliehen hat. Es soll sie dessen Sohn Urs Koffman jetzt auf

dem Zurzachermarkt ausrichten unter Verpfändung des Guts „so er yetz dem Lindower fürt“.

St. A. Solothurn. Montag in den Pfingstviritagen.
Missiven 20/40. 27. Mai 1482.

168 Abschied zu Zürich:

b. Auf den Märkten zu Zurzach, Baden usw. soll kein Tuch verkauft werden, das nicht Kaufmannsgut ist. Wer in der Eidgenossen Gebiet anderes Tuch verkauft, soll gestraft und das Tuch verbrannt werden.

Eidg. Abschiede III a/160. 28. Juli 1483.

169 „Item do bekant sich Sebolt Teschenmacher schuldig sin Hanß Storren von Nürnberg 4 guldin zu bezalen uff sant Verentag nechstkunfftig. Wo dz nit beschicht, mag Stor oder sin machtbotz sich har in die statt Basel, so bald sy von dem Zurzach merkt komen, stellen und uff den genanten Sebolten zeren biß zu bezalung der gedachten schuld.“

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv C 13/76 b.

11. August 1483.

170 Abschied zu Luzern:

Verfügung wegen Besichtigung der Tücher, da einheimische und auswärtige Kaufleute auf den Märkten von Baden, Zürich, Luzern usw. schlechte Tücher von Frankfurt, den Niederlanden usw. (mechelsche, löwische und bruggische) für gute verkaufen.

Eidgen. Abschiede III a/176.

2. Februar 1484.

171 Ulrich Meyer, der Gerber, Bürger zu Freiburg, schuldet Marmet Schappuzat dem Kürschner, Bürger zu Freiburg, 7 1/2 lb. für felle „zebezalen uff sant frenen tag Zurzach merckt nechst kompt“.

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 92/4 b.

26. Juli 1484.

172 „Wilhelmus Curbrai carnifex, burg. Friburgi, debet Hannsono Switzer juniore carnifici, burg. Friburgi, 62 lb. 8 sol. causa finalis computi solvendos infra

tempus quo venerint mercatores a foro Zurzach proximo.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 125/6 b.

18. August 1484.

173 Schenkwein erhalten in Solothurn die „von Friburg, als si gan Zurzach furen.“

[Ähnliche Weinschenkungen finden sich noch:

1467 an die Kaufleute von Bern,

1469 an die Kaufleute von Bern (2 Mal!) und Freiburg,

1485 an die von Bern.

Jedenfalls geschah auch das bei den Fahrten auf die Zurzacher Messe.]

St. A. Solothurn.

Seckelmeisterrechnungen.

1485.

174 „Ruffinus Seftinger et Hansonus Seftinger eius filius, burg. Friburgi, debent heredibus Hansoni Manss quondam de Ysneni necnon Jacobo Beck hospiti, burg. Friburgi, factori dictorum heredum 143 fl. causa falcium solvendos apud Surtzat post festum Penthecoste proxime in, nundenis illic tenendis.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 76/238.

26. Mai 1486.

175 Vor dem Basler Gericht:

„Zwüschen Hanns Breitswert, burger zu Basel, an eim und Hannß von Kempten dem buchtrucker, och bürger zu Basel, am anderen teilen, als Breitswert offnot, wie er Balthasser Suter von Kempten ein pfert geben, daby gebetten im das uff sant Verenen tag nechstverschinen gein Zurzach zu füren und zu verkoffen, im darzu 12 sch. d., sattel, zom und sporen gelyhen, für das alles Hanns von Kempten gult und burg worden. Diwyl nun der gen. Balthasser dz pfert zu sinen handen genomen und nit wider komen, hoffte er Hanns von Kemp-ten im des wandel thon solte.“ Es wird erkannt, daß Hanns von Kempten ihm 4 Gulden Bürgschaftsgeld

für das Pferd und dazu eine Entschädigung für den übrigen Schaden zahlen müsse.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 35/86 b.

19. Oktober 1485.

176 Vor dem Basler Gericht:

Heinrich Schroff von Solothurn klagt gegen Sebastian Dold, Bürger zu Basel, weil bei einem Tuchverkauf ein Stück zu klein gewesen sei. Dold antwortet, „es sye by den vier jaren gescheen, das Sroff (!) im zu Zurzach dach abkofft hab, an dem selben er einteyl gehept hett, und sy nit allein sin, sunder och des Beren und andern mee mit inen gewessen“ und bestreitet die Klage. Es wird erkannt, daß Dold das fehlende Tuch vergüten müsse. Seine Rechtsansprüche an seine damaligen Teilhaber bleiben dabei vorbehalten.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 35/89.

24. Oktober 1485.

177 Hans Schenck, der Werkmeister der Stadt Solothurn, erhält u. a. vom Seckelmeister für seine Besoldung: „3 lb. bar wurdent Rudolffen sinem knecht, als er gan Zurzach fur.“

St. A. Solothurn.

Seckelmeisterrechnungen.

1488.

178 Abschied zu Luzern:

E. Da, wie man vernommen, etliche die Absicht haben, Venediger, die den Zurzachermarkt besuchen, gefänglich anzunehmen, andere das gleiche gegen St. Galler vorhaben, in der Meinung, man sei mit ihnen noch nicht verrichtet, so wird dem Vogt von Baden der bestimmte Wille der Eidgenossen ausgesprochen, daß er den Markt frei halte und nicht dulde, daß irgend jemand, von welcher Sache wegen es sei, niedergeworfen werde.

Eidgen. Abschiede III a/350.

4. Juni 1490.

179 „Martinus Hertlin pelliparius, civis Costancie, debet provido viro Jacobo Burgers, burg. Friburgi, 75 fl. racione finalis computi solvendos subscriptis terminis videlicet a festo sancte Frene

proxime in unum annum 5 fl. et sic semper apud Surtzat in dicto festo.“

St. A. freiburg i. Ae.

Notare 76/526.

10. Juni 1490.

180 Vor dem Basler Gericht:

Hans Nertz verlangt als Gewalthaber des Hanns Heymo von freiburg i. Ae. von Martin von Busch, Vertreter seines Bruders Ludwig, die Bezahlung einer Schuld. Martin erklärt, daß Hanns Heymo die Summe ohne die Kosten nicht nehmen wollte „unnd in funders so hab er yetzt in zu Zurzach in der meß vergangen Hanns Heymo wellen der hauptschuld entrichten, der hab die nit wollen nemen.“ Es wird entschieden, daß Martin die 25 Gulden hinter den Wechsel legen solle, wo sie Hanns Heymo gegen Verschreibung abheben kann. Um die Kosten soll verhandelt werden, wenn Ludwig von Busch wieder zu Hause sein wird. St. A. Basel.

Gerichtsarchiv A 38/130.

15. Juni 1490.

181 Kundschaften vor dem Basler Gericht:

„Testis productus per Burchardum Bernhart contra Wolffgangen impressorem“.

Hanns Brenndler von Lyon berichtet, daß am letzten Samstag Burchard Bernhart von Basel in Genf in Hanns Kürßners Haus gekommen sei und von diesem eine Kundschaft verlangt habe. Hanns Kürßner war sehr erstaunt und fragte den Bernhart: „Was bedarffst du hieher louffen, du hettest doch mich Zurzach funden.“ Als Bernhart erklärte, daß das wegen des Gerichts unmöglich war, erhielt er das gewünschte.

St. A. Basel.

Gerichtsarchiv D 14/84. Undatiert, vor 6. Juli 1490.

182 Das Weib des Konrad Studer von Brugg wird wegen verschiedener Diebstähle zu Umiken, Brugg und auf der Zurzacher Messe und wegen anderer Vergehen ertränkt. Stadtarchiv Brugg.

Gedr. Argovia IV/402.

4. Mai 1491.

- 183** Ulrich Muß, der Brunnmeister der Stadt Solothurn, erhält vom Seckelmeister u. a. an seine Besoldung:
„10 sch. bar als sin wib gan Zurzach fur.“
St. A. Solothurn.
Seckelmeisterrechnungen. 1491.

- 184** Kundschaften vor dem Basler Gericht:
„Testes producti per Petrum von Wißenburg, contra Hanns Urban:“
„Hanns Heinrich Smitter von Basel, wonhafft zu Zug, hatt gesworn unnd gesagt, daz sich in der Zurzach meß zu pfingsten nechst vergangen begeben, als er, dieser züg, zu Zurchach (!) gewesen unnd on gefar an Peter von Wißenburgs stannnd gestanden, da were Hanns Urban ouch daselbs hin kommen.“ Peter verlangte von ihm darauf sein Guthaben, darunter 17 Gulden, die ins Basler Kaufhausbuch eingetragen und verbürgt waren usw.
„Michel Canstatt der seckler, burger zu Basel, sagt, er were uff dieselb zytt auch an Peter von Wißenburgs fromm by dem obgeschriben zügen gestanden“ und bestätigt dessen Aussagen.
St. A. Basel, Gerichtsarchiv. Undatiert, ganz
D 15/35 b. Anfangs 1492.

- 185** „Glaudius Brucker, burg. Friburgi, debet Wilhelmo Helpach 31 lb. 12 sol. et 14 pecias carra [tas] panni sigillatas albas causa computi solvendos medietatem in Penthecosta vel in nundenis proximis apud Surtzach tenendis et reliquam medietatem infra festum omnium sanctorum.“
St. A. Freiburg i. Ue.
Notare 89/65. 10. febr. 1492.

- 186** „Testis productus per Petrum de Wissenburg contra de Friburg in Ochtlannd“ vor dem Basler Gericht.
„Hanns Slecht der seckler von Bernn hatt gesworen unnd gesagt, daz er in vergangen zyten mit“

dem wißgerwer von friburg uff Ochtländ von Zurzach heim gezogen were.“ Usw.

St. A. Basel.

Undatiert, kurz vor

Gerichtsarchiv D 16/164. Joh. Bapt. (24. Juni) 1496.

- 187** „Willi Moser sol Jacob Döguilli umb tuch bis uff Zurzach meß prox. 65 lb. 10 sol.“

St. A. freiburg i. Ae.

Notare 125/23 b.

1. April 1497.

- 188** Abschied zu Luzern:

E. Auf diesen Tag ist Warnung gekommen, wie etliche unruhige Knechte, deren nun allenthalben viele heimkommen, vielleicht auf den Zurzachermarkt einen Anschlag im Schilde führen. Hierauf wird dem Vogt von Baden aufgetragen, die Sache zu erkundigen und nötigenfalls Maßregeln zu treffen.

Eidgen. Abschiede III a/535.

17. Mai 1497.

- 189** „Maister Thoni der muntzmeister sol Albrechten von Basel um silber 1243 lb. 8 gr. bis nach Zurzach meß zu bezalen prox.“

St. A. freiburg i. Ae.

Notare 125/24.

26. Mai 1497.

- 190** Abschied zu Baden:

C. Heini Ziegler von Zürich hatte auf dem Zurzachermarkt Unruhen erregt und unchristlich geschworen bei Christi Leiden, seinen Gliedern, seiner Ohnmacht. Daher ist erkannt, man soll in allenthalben, wo er sich blicken läßt, ergreifen und ihn strafen usw.

Eidgen. Abschiede IIIa/538.

6. Juni 1497.

- 191** Abschied zu Baden:

x x. Es wird verordnet, daß in Zukunft alle Kaufleute, fremde und einheimische, auf dem Zurzachermarkt um die Stände losen und keiner mehr denn 3 solche Stände haben dürfe, „doch sollen die so by dem huffen verkouffen, by iren stenden, wie das vor alter herkommen ist, beliben.“

Eidgen. Abschiede. III a/541.

6. Juni 1497.

192 Die Räte zu Bern waren am 8. Juni 1498 (Freitag nach Pfingsttag) des Zurzachermarktes und anderer Ursachen wegen nicht in vollkommener Anzahl vorhanden, sodaß sie den Boten der Eidgenossen wegen dem Vertrag mit Mailand nicht sofort antworten konnten. Eidgen. Abschiede III a/569. 8. Juni 1498.

193 Abschied zu Baden:

E E. Der „stellinen“ (Marktstände) halber zu Zurzach ist erkannt, daß diejenigen, welche von der Elle schneiden, fremde und einheimische, auf dem obern Hause feil haben, die welche samnthast verkaufen, in dem untern Hause sein sollen.

Eidgen. Abschiede III a/571.

24. Juni 1498.

194 Das um 1540 zusammengestellte, aber viel ältere Zoll- und Geleitsordnungen enthaltende Berner Zollobuch nimmt an folgenden Stellen Bezug auf die Zurzacher Messen:

In einem Vertrag zwischen Solothurn und Bern vom 16. Juni 1516 (S. 326) wegen der eigenen Leute, der hohen und niedern Gerichtsbarkeit und wegen Zoll und Geleit wird u. a. bestimmt: Die Solothurner sind zollfrei zu Wietlisbach, Wangen, Urburg, Zofingen, Narau und Lenzburg. Zu Brugg sind sie zollfrei für alle eigenen Waren, die nach oder von den beiden Zurzachmärkten geführt werden. Zu andern Zeiten zahlen sie Zoll. (344)

Die Geleitsordnung für Langenthal von 1531, die aber „nach dem alten Rodel“ aufgestellt ist, bestimmt, daß „von einem zentner Zurzach gut, so nit gan Bern fart“ 2 Schilling Geleit bezahlt werden müsse. (419.)

Dieselbe Bestimmung enthalten die Ordnungen für Herzogenbuchsee, Bleienbach, Madiswil, Roggwil, Lohwil und Murgenthal aus derselben Zeit.

In einer undatierten Ordnung von Bleienbach (427) wird festgesetzt, daß Gut von Zurzach, das zwischen Bleienbach und Bern abgeladen wird, vom Zentner 2 Schilling bezahlt.

Eine undatierte Ordnung von Wangen (433) bestimmt, daß Zentnergut von Zurzach usw. von jedem Zentner 2 Schilling bezahlt.

Die Zoll- und Geleitsordnung von Arburg von 1519 (465) setzt fest, daß von einem Zurzacherschiff der erste Ballen 5 Schilling und jeder folgende 4 Heller bezahlt. Die Geleitsordnung von Brugg von 1536 (621) erwähnt ebenfalls Gut für die Zurzachermärkte.

St. A., Bern

Zollbuch 1.

15. und 16. Jahrhundert.

195 Botschaften zu Fuß:

„ . . . ouch Willin Räber gen Ziffzachen und anderswo zu louffenn von des Zurzach märits wegen 1 lb. 1 sol.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Seckelmeisterrechnungen.

1500/I.

196 In den Verhandlungen der Stadt Freiburg i. Ue. mit der Welser-Vöhlin-Gesellschaft von Augsburg und Memmingen über den Verkauf ihrer Tucherzeugung finden sich zahlreiche Hinweise darauf, daß die Welser-Vöhlin-Gesellschaft die Zurzacher Messe beschickte, dort mit Tuch und Leder handelte und den freiburger Tuchmachern und Gerbern dadurch sehr unangenehm wurde.

St. A. Freiburg i. Ue.

Öfters!¹

1501—1521.

197 Bern teilt seinen Vögten, Zöllern, Geleitsleuten usw. mit, „das sich unser lieben mitburger von fryburg schiffleutt erclagen, so si den gewern und andern uff den Zurzach markt und zu andern zytten ir läder und kouffmansgutt uff dem wasser abfüren, das si in bezug zolls und geleitts gerechtikeit eben wytt und allso beladen werden, inmaßen si sölichs nitt wol megen.“ Das wollen wir nicht, sondern sie sollen nur die festgesetzte Abgabe bezahlen und sonst wie die unsern behandelt werden.

St. A. Bern.

Obere Spruchbücher Q 43.

17. März 1502.

¹ Die betreffende Stücke werde ich an anderer Stelle veröffentlichen.

- 198** Die Boten der Eidgenossen zu Baden versammelt, bewilligen den Gewandschneidern von Baden, Kaiserstuhl, Klingnau und Zurzach das früher vom Landvogt verliehene, seit einiger Zeit aufgehobene Recht, auf den beiden Zurzacher Messen im Tuchhaus ohne weiteres einen dauernden Platz zum Tuchverkauf zu erhalten, während alle übrigen Verkäufer um ihre Plätze losen müssen.

Stadtarchiv Baden,

gedr. Welti: Stadtrecht v. Baden 142. 28. Juni 1502.

- 199** Vor dem Gericht zu Bern:

Streit zwischen den Teilhabern der Gesellschaft des verstorbenen Jörg von Laupen (Ritter Hans Rudolf von Scharnachtal, Junker Caspar Hezel, Junker Jacob von Wattenwil und Hans Linder) und dessen Sohn Jörg von Laupen:

Ritter Hans Rudolf von Scharnachtal, Herr zu Oberhofen und Junker Jacob von Wattenwil, des Rats zu Bern, klagen vor dem Gericht zu Bern gegen Wolfgang von Laupen, Bürger zu Bern, unter anderm, „so sye ouch unvergessen, das vernnd im Zurzach meritt ein väßli durch Jörgen von Louppen säligen har gan Bernn geschickt, dar inn ein mercklich gut unnd gellt gwäßen“ und verlangen darüber Kundschaft. Das wird beschlossen.

St. A.. Bern, Unnütze Papiere 32.

Gedr. Archiv Bern IX 299.

18. Mai 1503.

- 200** Es wird auch Wolfgang von Laupen gestattet, über dasselbe fäßlein Kundschaft beizubringen und zwar nach der vorigen.

Ebda.

(fälschlich 16. Mai 1503)

Gedruckt Archiv, Bern IX 298.

18. Mai 1503.

- 201** Entsprechend diesen Beschlüssen des Gerichts zu Bern sagen aus:

„Hanns farnner der gerwer, daß vernnd im Zurzach meritt zu pfingsten der von Louppen sälig zu im kommen unnd inn gebetten, im sin handell hellffen inbinden. Des halb er, des nachts an finer herberg unnd habe

me denn ein ballen unnd köstlich ding von tuch unnd annderm gehollffen inbinden, was aber jetlichs oder sust von gut darinn gesin, sye im nitt zu wüssen.

Jörg Herischwannnd, er habe mit Jörg von Souppen sälig Zurbach zu nacht gessen unnd der selb von Souppen sälig mitt sinen ougen an den himel gsächen unnd gesprochen, wie er ein treffennliche summ guz an allerley, es wäre tuch, fürssiner werck oder annderm hinab gen Zurbach gfürt, da sin mittherren in der gsellschaft unnd er billicht gmeint, er söllte vil 100 lb. lösen. Das im aber gevällt, dann er vil dings hette müssen geben unnd hette sum glöst, das er zerung, zöll, furlon unnd anders möchte ußrichten. Unnd die wil es im also nitt nach sinem willen wäre ganngen unnd sich sust semlichs handels halb nach siner gebürr wyter könnde schicken, so hetten im ettlich von fryburg uff sin anfer unnd bitt ein mergflich sum gelt gelichen.

Hanns Höiwer der farrer, er sye by dem inbinden des säßlis Zurbach nitt gsin, wol im das durch den von Souppen sälig haruf zu füren bevolchen worden, das selb er gtan unnd alls der von Souppen sälig von Zurbach, käme Conrat wider hin umb gan Zurbach ryten unnd rette, wie der von Souppen gsagt, das einer uff der straß beroubt, darumb sin bevelch wäre, das er gut sorg zu dem säßli söllte haben. Uff das hab er das säßli haruf in das kouffhuß gan Bernn unnd da dannen zur cronen, von stund an alls das gewogen wurde, gfürt. Was aber darin gewäsen, sye im nitt zu wissen.

Conrat Müller der fürssiner, Conrat der knecht unnd er syent by dem inbinden des säßlis Zurbach gsin unnd dar in tuch, barchett unnd anders mitt sambt 2 secken mitt gelt, ein fleinen unnd ein großen, gtan unnd Höiwer sölich säßli har uff gan Bernn gfürt. Der selb Höiwer wäre ouch nit verr vom säßli, alls sy das ingbunden hetten."

St. A. Bern, Unnütze Papiere 32.

Gedruckt Archiv Bern IX/303.

19. Mai 1503.

202 Ratsverhandlung:

So bald man von Zurzach und Genf zurück ist, so soll über die Wertung der Rollenbägen beschlossen werden.
St. A. Freiburg i. Ue.

Ratsmanuale 21/12.

30. August 1503.

203 Abschied zu Baden:

Der Landvogt zu Baden hat auf dem letztvergangenen Zurzacher Markt Rudolf Scherer als Aufwiegler verhaftet. Usw.

Eidgen. Abschiede III b./279.

17. Juni 1504.

204 „Uff s. Verenen tag ze nacht, als die, so dann gan Zurzach ze märkt gefaren und wider gan Mellingen kommen warend“ entstand in Mel-
lingen eine Feuersbrunst, die fast das ganze Städtchen zerstörte.

Chronik des Diebold Schilling.

Luzern 1862 S. 186.

1. September 1505.

205 Ähnlich berichtet auch die Chronik von Stumpf, daß an Verene „auff den 1. septembri zenacht als menschlich gen Zurzach auff dem märkt war“ das Städtchen Mel-
lingen „jämmerlich verbrennt ward.“ Er setzt das Unglück auf das Jahr 1504 „oder nach etlicher rechnung 1505.“
Stumpf II/205.

1. September 1505.

206 Vor dem Gericht zu Solothurn:

Hans Erzberg von Liestal bringt gegen Peter Strübi vor, daß dieser zu Zurzach zu Pfingsten vor 4 Jahren von einem Kürschner von Waldshut, damals zu Baden wohnhaft, um 18 Gulden verboten wurde. Dafür wurde ihm Erzberg Bürge. 13 Gulden bezahlte Strübi mit einem Pferd und den Rest von 5 Gulden sollte er auf der nächsten Messe begleichen. Als sie zu Baden zusammen kamen, wollte Strübi die 5 Gulden durch Gut-
haben auf Tschan von Keyserstul bezahlen. Die machte er ihm zu Narburg „gichtig“ und nun wird der Bürge ledig erklärt.

St. A. Solothurn.

Ratsprotokolle III/24.

15. August 1507.

207 Vor dem Gericht zu Solothurn:
Hans Wagenmann wird mit Heini Turllet vertragen.
U. a. verspricht Turllet dem Wagenmann 70 Gulden
zu zahlen, 20 Gulden jetzt zu Pfingsten zu Zurzach,
10 Gulden auf St. Verenentag und jeden Zurzacher
Markt 10 Gulden bis zur vollständigen Bezahlung.
St. A. Solothurn.
Ratsprotokolle IV/108. 24. Mai 1509.

208 Der bischöfliche (konstanzer) Obervogt Christoph vom
Grüth in Klingnau wird von Stift und Gemeinde
Zurzach angerufen, nach der Bestimmung eines Briefes
vom Samstag vor St. Andreas 1472 (fehlt!, 25. Nov.)
einen endgültigen Entscheid über verschiedene streitige
Fragen zu fällen. Zusammen mit dem Vertreter des
Vogts zu Baden, dem Untervogt von Klingnau und
4 Klingnauer Bürgern fällt er einen Entscheid wegen
der Marktstände und offenen Gassen. Dabei bestimmt
er u. a.: „Sodenn der stellinnen halb erlüttern wir, daß
ein yeder zu Zurzach gessen in den merkten vor und
in sin hus stellinen haben und die nutzen mög, wie
das och von alter herkommen und brucht ist.“
Huber: Urk. S. 335. 15. März 1510.

209 Allgemeine Ausgaben:
„Denne Othmar Gottrou, daß er Zurzach einem kouff-
man für mine herren ußgericht, der im die harnesch
bläch gelassen hatt 122 lb. 3 s. 8 d.“
St. A. Freiburg i. Ue.
Seckelmeisterrechnungen. 1511/II.

210 Lüdi Specht bevollmächtigt seinen Schwager Hans Jacob
Treiger von Martin dem Metzger zu Zurzach und dem
Wirt zum Engel als Bürgen 13 Gulden einzuziehen,
die er ihm für Schafe schuldig ist.
St. A. Solothurn.
Ratsprotokolle 5/69. 10. November 1511.

211 Lindau an Freiburg:
Unser Burger und Ratsfreund Barthlome Urger be-
richtet, „das er selb vierdten durch Hannsen fünstlin

unsern burger jetz auff Zurzach meß nechst verschinen von frydlin Ennderlin, ewern burger, zwo ballen mit leder kossen lassen“, von denen er einen nicht öffnen ließ. Der hat sich nun als schlecht erwiesen und wir bitten euch, für die Entschädigung unseres Burgers zu sorgen.

St. A. freiburg i. Ae.

Korrespondenzen Deutschland.

11. Juni 1512.

- 212** Ein von Solothurn nach Zurzach fahrendes Schiff geht in der kalten Herberg bei Altenburg unter mit vielen Leuten und Waren. In Brugg werden Leute von Winterthur, Basel, Bern, Speier und Rottweil beerdigt. J. Müller: Der Aargau

II/123 (ohne Quellenangabe).

20. Mai 1513.

- 213** „Item ich Jacob Seguilly, burger zu friburg, beken mich mit disen brieff Hans Ber, burger zu Basel, 234 gulden zu bezallen den dritel zu pfingsten Zurzach und den andern tretel auff sant frena tag, den andern dritel auff san Martistag zu Bern.“

St. A. freiburg i. Ae.

Notare 96 Beilage.

20. November 1514.

- 214** „Heinrich Pesseli, gesessen zu fryburg, debet Michel Göbel der (!) nestler, burger zu Basel, namlich 7 g. umb korn solvendos pfinstenn uff Zurzach merit.“

St. A. freiburg i. Ae.

Notare 113/236.

28. April 1516.

- 215** Die Meister des Gerberhandwerks in Bern nehmen die Scheuer und Matte des Hans Kaiser, Wirt zum Schiff, in Zurzach um 6 lb. jährlich in Erbpacht. [Das als Quelle angegebene Freiheitenbuch von Obergerbern war nach einer Mitteilung der Gesellschaft im Archiv nicht aufzufinden.]

Berner Taschenbuch 1863/19.

4. Juni 1517.

- 216** freiburg an Bern:

„Ewer schriben, unns des undergangnen schiffs halbenn uff dem vergangnen Zurzacher merckt abgevertigett, do

dann die unsern einen treffenlichenn schadenn gelittenn, getan" haben wir erhalten und danken dafür. Auf euer Ersuchen um nähere Nachricht teilen wir euch mit, „das als sich der unfal begebenn unnd die unsern ir tücher unnd war, als die notturfft erfordert, zerlegtenn unnd spreyttettenn, habenn si die ouwen unnd annder unnschädlich plätz müßenn lonenn unnd sind sunst hertt gehalten“, was sicher gegen euern Willen geschehen ist. Wir bitten euch, zu entschuldigen, „das die unsern . . . nach einem schiff, so si zu Wangenn gewüßt, ylennds geschickt, ir war der barlichenn notdurft nach zu fertigenn,“ da die Schiffeleute das Schiff nach seinem Werte bezahlen werden.

St. A. Bern.

Unnütze Papiere 39/35.

18. Juni 1517.

- 217** „Jehan Rossia von Crisuz der parrochia von Brogf" schuldet Oswald Strub, Bürger zu Schaffhausen, für den Kauf eines Hauses zu Freiburg 140 lb. „solvendos gen Zurzach zu weren den halbenteyl biß zu sant Vrenen tag und den andern halbenteyl biß pfingsten.“
St. A. Freiburg i. Ue.

Notare 113/259.

17. August 1517.

- 218** Vor dem bischöflichen Hofgericht zu Konstanz führen die Vertreter der Kirchgemeinde Zurzach Klage darüber, daß an der dem Kirchhofe zugekehrten Seite mehrerer Chorhöfe zur Zeit der Jahrmessen öffentlicher Markt gehalten und dadurch die geweihte Stätte verunehrt werde. Die Stiftsabgeordneten erklären, daß das nur auf dem nicht geweihten Wege geschehe. Bischof Hugo verbietet aber den Kaufbetrieb. Wenn nicht das Gegenteil bewiesen wird, so soll der Weg als geweiht erklärt werden.

Huber: Geschichte S. 72.

Konstanz, 9. Mai 1520.

- 219** Nach einer erneuten Klage der Kirchgemeinde Zurzach auch vor dem Landvogteiamt erklärt Bischof Hugo von Konstanz, daß der ganze Kirchhof geweihtes Gebiet sei.
Huber: Geschichte S. 73. Konstanz, 11. februar 1521.

220 „An die von Zürich ein antwurtt, wie min herren iren botten uff den tag gan Lucern geverttigott, deßgelichen annder miner herren zu Basell, Zurzach unnd in dem herpst find. So bald si anheimsch, werden min herren iren großen rath besamlen unnd inen verrer antwurtt zu sänden.“

St. A. Solothurn.

Ratsprotokolle 12/629.

Freitag Verene

1. September 1525.

221 Verordnung des Freiburger Rats:

„Welcher läder, tuch oder kropsballen fürtt, so man gen Zurzach fürtt, ist geordnett von der ungleichen fur unnd ladung wegen,

einem, der ein gutte fart ladet mitt kropsballen, 2 lbr. 5 sch.

einem, der ein gutte fart füret mitt 2 läderballen oder mitt 2 tuchballen, 2 lbr. 5 sch.

der aber nitt mer denn den halbenteyll ladett unnd damit hinwäg fart, soll allein halbe bezalung haben.“

St. A. freiburg i. Ue.

Ratsmanuale 48.

5. Mai 1531.

222 Bericht der Amtleute der oesterr. Herrschaft Hohenberg in Württemberg über die Verkehrsverhältnisse:

„In der Zeit der Straßburger- und Zurzacher Messen, so des Jahres zweimal gehalten werden, werden von Ulm, Reutlingen, Eßlingen und anderen Orten viel Ware an Tuch, Barchet, Krämerei u. a. zu Rottenburg und Horb und daselbst widerum von dannen andere Ware an Leder, rauhen Futter u. a. durch- und vorbeigeführt“.

Gedr. bei Stolz, Zeitschr. f.

Gesch. des Oberrheins N. F. 38/80.

Ungef. 1549.

223 Schaffhausen an Bern:

Auf dem vergangenen Zurzacher Markt hat unser Bürger Marti Stamme (?) zu Zurzach von eurem Bürger Benedict Jenner einiges falsches Schaffhauser Geld erhalten. Da wir aber nur gutes Geld münzen, so bitten wir euch, Benedict Jenner und Lüdi Schorer,

euern Burger, der bei ihm war, einzuvernehmen, woher er das Geld hat, damit wir der Sache nachgehen können.
St. A. Bern.

Unnütze Papiere 42/190.

2. Juni 1553.

224 Ausgaben: „Tuchschnyder weberlon.

Hatt min herr spittelherr zu Zurzach uff sant frenen jarmerck 1555 koufft fur des spittals farer und diensten zu bekleyden, ouch fur melseck und roßtecki zu machen 2 stuck zwilch (1 stuck = 60 elen) 42 lb. 7 s. 6 d.“
St. A. Freiburg i. Ue.

Spitalsarchiv, Rechnungen 1555/56.¹

1555.

225 Ausgaben: fisch.

„Min genanter herr spittelherr hat zu Zurzach gekoufft uff der meß nach Sant frenen tag 1555 2 salmenfesslin. 15 lb.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Spitalsarchiv, Rechnungen 1555/56.

1555.

226 Ausgaben: „Sattler- und Gerwerlon.

Zu Zurzach uff frene 1556 umb 6 wyß vell fur schu zu machen. 4 lb. 9 s. 8 d.“

St. A. Freiburg i. Ue.

Spitalsarchiv, Rechnungen 1556/57.

1556.

227 Ausgaben:

„Min gedachter her spittelmeister hatt zu Zurzach usgeben uff sant frenen tag 1557 umb 2 stuck rouwen zwilch. 41 lb. 13 s. 4 d.“

St. A. Freiburg.

Spitalsarchiv, Rechnungen 1557/58.

1557.

228 Ausgaben:

„Umb ein roß zu Zurzach fur des spittals zug erkhoufft. 112 lb. 10 s.“

St. A. Freiburg.

Spitalsarchiv, Rechnungen 1562/63. September 1562.

¹ Diese und die folgenden 5 Nummern sämtlich mitgeteilt von
Frl. Niquille vom St. A. Freiburg.

229 Ausgaben:

„Herrn Niclausen Gottrouw umb ein hengst im zug
zu Zurzach erkoufft, 119 lb. 3 s. 4 d.

St. A. freiburg.

Spitalsarchiv, Rechnungen 1568/69. August 1568.

230 Stadtarchiv Baden. Seckelmeisterrechnungen.

I.

1427/I.

Verschenkt: Item 1 lb. dem vogt und finen gesellen, als
sy von Zurzach kamen.

1427/II.

Rosßlöhne: Item 1 roßlon Lienhart Meyer gen Zurzach
mit dem vogt uff Verene.

1428/I.

Allerlei: Item 2 lb. verzart, do man mit dem vogt
von Zurzach kam.

Rosßlöhne: Item 1 roßlon mit dem vogt gen Zurzach.

1428/II.

Allerlei: Item 1 lb. uff Verene, als die gesellen mit
dem vogt warent.

1429/I.

Allerlei: Item 1 lb. verzart der vogt uff Verene in
Ringisens hus und die mit ihm von Zurzach
kamen.

1429/II.

Allerlei: Item 1 lb. dem vogt und finen gesellen, so von
Zurzach kamen uff pfingst markt, verzerten si.

Rosßlöhne: Item 4 sch. für 1 roßlon Benzen gen Zurzach
Verene.

1430/I.

Allerlei: Item 6 sch. 2 d. verzart Klingelfuß gen Zurzach
und Benz.

Rosßlöhne: 4 „gen Zurzach.“

1430/II.

Rosßlöhne: Item 1 roßlon Hartmann Smit gen Zurzach
mit dem, der an des vogt stat war.

item 1 roßlon dem Hünenberg ouch gen Zurzach,

item 2 roßlon ouch gen Zurzach, ritten Hosang und Fridli.

Verschenft: Item 37 sch. verschenft Cunrat Meiger von Zürich, als er an des vogts statt gen Zurzach fur und ouch her wider kam.

1431/I.

Rosßlöhne: 2 nach Zurzach.

Verschenft: Item 32 sch. dem vogt zem imbis im garten.

1431/II.

Rosßlöhne: Item 9 sch. dem Ziegler umb 3 roßlön, einer gen Zurzach mit dem vogt, reit Benz,

Geschenke: Item 1 lb. den gesellen in den garten, so mit dem vogt rittend Verene.

Item 12¹/₂ sch. dem vogt und den gesellen des selben mals.

1432/I.

Allerlei: Item 1 lb. dem schultheissen, als der vogt gen Zurzach reit.

Rosßlöhne: Item 2 roßlon Hug und Stapffer gen Zurzach nach pfingsten,

item 1 roßlon Hosang reit mit inen.

1432/II.

Allerlei: Item 10 sch. ze sant frenentag den, die gen Zurzach riten mit dem vogt.

1433/II.

Rosßlöhne: Item 4 sch. Stachelman gen Zurzach mit dem Vogt ze sant frenentag.

1434/I.

Allerlei: Item 10 sch. Walenstein verzart Hartmann Schmid und Berzi frig und Stachelman, do si ze sant frenentag mit dem vogt gen Zurzach riten.

Rosßlöhne: Item 7 sch. von roßlon gen Zurzach mit dem vogt mit Hartman Schmid und dem Starrich.

1434/II.

Rosßlöhne: 1 gen Zurzach.
Item 8 sch. Bürgi gen Zurzach mit Hartman Schmid.

1441/II.

Rosßlöhne: Item 4 sch. dem Hosang gen Zurzach im märkt,
item dem Kropf 3 sch. gen Zurzach,
item Hagen 3 sch. gen Zurzach,
item Stachelman 4 sch. gen Zurzach,
item 3 sch. Hans zer Mur gen Zurzach,
item Rüdin Nollen 3 sch. gen Zurzach,
item Cläwi Wirt 6 sch. umb 2 rosßlön ze pfingsten gen Zurzach und aber 2 rosßlon kost 6 sch. gen Zurzach uff Verene,
item 4 sch. Hosang gen Zurzach uff Verene,
item Hugen 4 sch. gen Zurzach uff Verene.
Verschenft: Item dem vogt 16 sch. in den garten, als er von Zurzach kam.

1442/II.

Rosßlöhne: 8 für Zurzach ohne nähere Angabe.
Verschenft: Item 14 sch. dem vogt, do er von Zurzach kam.

1448/I.

Allerlei: Item 1 lb. als Hans Frey, Kropf und Wolff gen Zurzach waren.
Rosßlöhne: Item Heini Wolffen 8 sch. uff dem Zurzach markt,
item Hansen Fryen 6 sch.,
item Ulin Kropf 6 sch.
Item dem Nollen 3 sch. gen Zurzach.
Verschenft: Item 15 sch. umm 6 fannen dem vogt, als er von Zurzach kam.

1457/I.

Verschenft: Item 30 sch. 6 h. dem vogt, als er von Zurzach kam.
Rosßlöhne: Item dem Schyrin gen Zurzach (2 mal: 7 sch. und 10 sch.).

1457/II.

Verschenft: Item 1 lb. 7 sch., als der vogt von Zurzach
fam.

II.

1458/I.

Verschenft: Item dem vogt 18 sch., als er von Zurzach
fam.

Rosßlöhne: Item 4 sch. gen Zurzach dem Schyrin.

1458/II.

Allerlei: Item 18 sch. als der vogt von Zurzach fam.

Rosßlöhne: 1 gen Zurzach.

1459/I.

Verschenft: Item 1 lb. 1 sch., als man dem vogt schanckt
im garten.

Rosßlöhne: 1 nach Zurzach.

1459/II.

Verschenft: Item 11 sch. dem vogt, als er von Zurzach
fam.

Rosßlöhne: 1 nach Zurzach.

1460/I.

Verschenft: Item 12 sch. dem vogt, als er von Zurzach
fam.

1461/I.

Verschenft: Item 18 sch. dem vogt, als er von Zurzach
fam.

1464/I.

Rosßlöhne: 1 nach Zurzach für Ringisen und Schyrin
12 sch.

1476/II.

Allerlei: Item 45 sch. verzart Jakob Vischer mit dem
Silberysen gen Zurzach.

Es finden sich in den genannten und auch den andern
Jahrgängen der Seckelmeisterrechnungen noch zahlreiche Rosß-
löhne nach Zurzach eingetragen, ohne daß aber irgend ein
Zusammenhang mit den Messen ersichtlich wäre.
